

**Wegleitung Geschichte**  
**Das Bachelor- und Masterstudium Geschichte und das**  
**Masterstudium Osteuropäische Geschichte**  
**an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität**  
**Basel**

<b>1</b>	<b>DAS FACH GESCHICHTE</b>	<b>3</b>
1.1	Geschichte im Bachelor- und Masterstudium	3
1.2	Studienziele	4
1.3	Das Profil des Fachs Geschichte in Basel	5
1.4	Berufsfelder für HistorikerInnen	6
<b>2</b>	<b>LEHR- UND LERNFORMEN</b>	<b>6</b>
2.1	Studienberatung	6
2.2	Lehrveranstaltungstypen	7
2.2.1	<i>Einführungskurs</i>	7
2.2.2	<i>Vorlesung</i>	7
2.2.3	<i>Proseminar</i>	8
2.2.4	<i>Proseminararbeit</i>	8
2.2.5	<i>Seminar</i>	8
2.2.6	<i>Seminararbeit</i>	9
2.2.7	<i>Übung</i>	9
2.2.8	<i>Schreibwerkstatt</i>	10
2.2.9	<i>Tutorium</i>	10
2.2.10	<i>Forschungskolloquium</i>	10
2.2.11	<i>Begleitetes Selbststudium</i>	10
2.2.12	<i>Weitere fachspezifische Leistungen</i>	11
2.2.13	<i>Extern erbrachte Studienleistungen</i>	11
2.2.14	<i>Akademische Selbstverwaltung</i>	11
2.3	Leistungsüberprüfungen	12
2.4	Qualitätssicherung	12
<b>3</b>	<b>DAS BACHELORSTUDIUM GESCHICHTE</b>	<b>12</b>
3.1	Voraussetzungen und Zulassung	13
3.2	Aufbau des Bachelorstudienfachs Geschichte	13
3.2.1	<i>Einführungsstufe</i>	13
3.2.2	<i>Grundstufe</i>	13
3.2.3	<i>Aufbaustufe</i>	15
3.2.4	<i>Modul "Archive/Medien/Theorien"</i>	15
3.2.5	<i>Wahlbereich Bachelor Geschichte</i>	15
	<b>Schema: Studienstruktur Bachelor Geschichte</b>	<b>14</b>
3.3	Bachelorprüfung	16
3.3.1	<i>Anmeldung und Zulassung</i>	16
3.3.2	<i>Bachelorprüfung und Notengebung</i>	16

<b>4</b>	<b>DAS MASTERSTUDIUM GESCHICHTE</b>	<b>17</b>
4.1	Voraussetzungen und Zulassung	17
4.1.1	<i>Allgemeine Voraussetzungen</i>	17
4.1.2	<i>Lateinobligatorium</i>	18
4.2	Studienziele des Masterstudiums Geschichte	18
4.3	Aufbau des Masterstudienfaches Geschichte	19
4.3.1	Epochenmodule des Masterstudiums Geschichte	19
4.3.2	Wahlmodule des Masterstudiums Geschichte	19
	<b>Schema: Studienstruktur Master Geschichte</b>	<b>20</b>
4.4	Masterarbeit	21
4.5	Masterprüfung und Masterzeugnis	22
<b>5</b>	<b>DAS VERTIEFUNGSTUDIUM ZUM MASTER GESCHICHTE</b>	<b>23</b>
5.1	Vertiefungsschwerpunkt Schweizer Geschichte	24
5.2	Vertiefungsschwerpunkt Geschlechtergeschichte	24
5.3	Vertiefungsschwerpunkt Historische Anthropologie	25
5.4	Vertiefungsschwerpunkt Geschichte Afrikas	25
5.5	Vertiefungsschwerpunkt RenaissanceN	25
5.6	Vertiefungsschwerpunkt Zeitgeschichte	26
5.7	Vertiefungsschwerpunkt jüdische Geschichte	26
<b>6</b>	<b>DAS MASTERSTUDIUM OSTEuropÄISCHE GESCHICHTE</b>	<b>27</b>
6.1	Voraussetzung und Zulassung	28
6.2	Studienziele des Masterstudiums Osteuropäische Geschichte	28
6.3	Berufsfelder	29
6.4	Aufbau des Masterstudienfaches Osteuropäische Geschichte	29
	<b>Schema: Studienstruktur Master Osteuropäische Geschichte</b>	<b>30</b>
6.5	Leistungsüberprüfung	31
6.6	Masterarbeit	31
6.7	Masterprüfung und –zeugnis	31
6.8	Studienberatung und Zuständigkeit	31
<b>7</b>	<b>ORGANISATION DES STUDIENFACHS</b>	<b>32</b>
7.1	Die institutionellen Träger des Studienfachs Geschichte	32
7.2	Zuständigkeiten	32
7.2.1	<i>Studienberatung</i>	32
7.2.2	<i>Unterrichtskommission</i>	32
7.3	Informationen	33
7.3.1	<i>Lehrangebot</i>	33
7.3.2	<i>Informationsmedien</i>	33
7.3.3	<i>Dokumente und Materialien</i>	33

Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studiums im Studienfach Geschichte im Bachelor- und Masterstudium. Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium, zur Studienordnung für das Studienfach Geschichte oder zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium inkl. der Studienpläne für die Studienfächer Geschichte und Osteuropäische Geschichte gelten die genannten Ordnungen und Studienpläne der Philosophisch-Historischen Fakultät.

## 1 DAS FACH GESCHICHTE

„Geschichte studieren“ - was bedeutet das? Jede menschliche Kultur entwickelt Vorstellungen von der eigenen Vergangenheit und stellt damit zugleich einen Zusammenhang zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft her. Diese Vorstellungen von der Vergangenheit sind von der jeweiligen Gegenwart geprägt und beeinflussen die Zukunft. Jede Generation muss sich die Vergangenheit selbst aneignen, und sich dabei immer wieder neuen Fragen stellen und neue Perspektiven entwickeln. Wer Geschichte studiert, lässt sich auf die Auseinandersetzung mit der ausserordentlichen Vielfalt menschlicher Möglichkeiten in der Vergangenheit ein, Möglichkeiten, die nur durch die Kombination unterschiedlicher Theorien, Methoden und Teildisziplinen zu erschliessen sind und nicht in einem abgeschlossenen Kanon von Wissensbeständen gefasst werden können. Entsprechend ist das Studium der Geschichte in Basel breit angelegt. Diese generalistische Ausrichtung wird durch die Möglichkeit ergänzt, zusätzlich spezifischen, eigenen Interessen in einem Vertiefungsschwerpunkt intensiver nachzugehen.

Die Geschichtswissenschaft untersucht die Vergangenheit anhand historischer Quellen. Sie entwirft Geschichtsbilder, die auf Quellen abgestützt sind, mit Argumenten begründet werden und auf Grund neuer Erkenntnisse widerlegt werden können. Dadurch unterscheidet sie sich von Mythen, Legenden oder Sagen. Historische Arbeit dient der Reflexion vergangener Ereignisse, Prozesse und Strukturen. Sie zeigt die Historizität aller gesellschaftlichen Phänomene auf und schafft damit ein Bewusstsein für die Handlungsspielräume der Menschen und für die Gestaltbarkeit von Gegenwart und Zukunft. In diesem Sinne hat das Fach Geschichte eine kritisch-aufklärerische Funktion.

### 1.1 Geschichte im Bachelor- und Masterstudium

Geschichte kann in Basel als eines von zwei Fächern sowohl auf Bachelor- wie auch auf Masterniveau studiert werden. Als Regelstudienabschluss ist dabei der Masterabschluss vorgesehen. Die Studienanforderungen der beiden Studienfächer werden im Bachelor- wie auch im Masterstudium durch frei wählbare Veranstaltungen im Komplementären Bereich ergänzt. Dieser Studienbereich kann der weiteren Vertiefung des Fachstudiums, dem interdisziplinären und fachübergreifenden Lernen (fachfremde Lehrleistungen, interdisziplinäre Angebote) oder auch dem Erwerb allgemeiner methodischer Kompetenzen (Fremdsprachen, incl. Latein, EDV, Rhetorik, etc.), dienen. Im Komplementären Bereich können die Studierenden nach ihren Bedürfnissen frei wählbare Lehrveranstaltungen aus dem Lehrangebot aller Fakultäten, aber auch Leistungen in der universitären Selbstverwaltung anrechnen lassen und zusätzliche Zertifikate für ihr Masterabschlusszeugnis erwerben.

Geschichte in Basel wird auf Bachelor- wie auf Masterstufe gesamthaft als Studienfach „Geschichte“ studiert. Zusätzlich ist es möglich, das allgemein ausgerichtete Studienfach „Geschichte“ im Komplementären Bereich durch ein Vertiefungsstudium in einem historischen Teilfach zu ergänzen und im Masterstudium mit einem Vertiefungsausweis abzuschliessen. (→ 5). Vertiefungsausweise für solche Spezialisierungen können in folgenden historischen Teilfächern erworben werden: Schweizer Geschichte, Geschlechtergeschich-

te, Afrikanische Geschichte, Historische Anthropologie, Renaissance, Zeitgeschichte und Jüdische Geschichte. Neben dem allgemeinen Masterstudienfach „Geschichte“ bietet das Historische Seminar ein zweites Masterstudienfach „Osteuropäische Geschichte“ an. Die Kombination der beiden Masterstudienfächer Geschichte und Osteuropäische Geschichte ist nicht möglich.

## 1.2 Studienziele

Im Fachstudium Geschichte werden sowohl allgemeine, für alle Fächer der Philosophisch-Historischen Fakultät relevante Kompetenzen, als auch spezifisch geschichtswissenschaftliche Kompetenzen vermittelt.

Die allgemeinen Kompetenzen lassen sich in Sachkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz unterteilen:

### Sachkompetenz

- Sprache: Lesen (zielorientiertes, schnelles, analytisches Lesen, Bewältigung grosser Textmengen), Schreiben (Redaktion wissenschaftlicher Texte), Sprachkompetenz im Umgang mit fremdsprachigen wissenschaftlichen Texten
- Fähigkeit zur Präsentation von Sachzusammenhängen in Wort und Schrift und mithilfe anderer Medien, Beherrschen von Vortragstechniken
- Recherche: Kenntnis von alten und neuen Rechercheverfahren, Informationsbeschaffung und -auswahl
- Wissenschaftliche Arbeitsweise: Fähigkeit zu analysieren, Information und Wissen zu systematisieren, kritisch zu beurteilen und zu bewerten, theoriegeleitet zu arbeiten

### Sozialkompetenz

- Fähigkeit, Themen publikumsgerecht aufzubereiten, darzustellen und zu präsentieren
- Fähigkeit, in Arbeitsgruppen und Projekten mitzuarbeiten, dabei verschiedene Aufgaben zu übernehmen und die eigene Rolle zu reflektieren
- Fähigkeit zu kompetentem und fairem Diskutieren

### Selbstkompetenz

- Fähigkeit, sich selbständig in ein neues Thema einzuarbeiten
- Fähigkeit, die eigene Arbeit zu planen, zu organisieren und termingerecht abzuschliessen

Zur spezifisch geschichtswissenschaftlichen Sach- und Selbstkompetenz gehören:

- die Fähigkeit, sich mit verschiedenen Vorstellungen von Geschichte auseinanderzusetzen, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese fundiert zu begründen
- die Fähigkeit, sich einen Überblick über historische Zeiträume und Prozesse zu verschaffen und einzelne Phänomene in grössere historische Zusammenhänge einzuordnen
- die Erarbeitung von Wissensschwerpunkten in einzelnen historischen Teilgebieten
- die Kenntnis geschichtswissenschaftlicher Hilfsmittel wie Bibliografien, Nachschlagewerke, Fachzeitschriften, Internetportale etc.

- Archivkenntnisse sowie die Fähigkeit zur Quellenrecherche und zur Lektüre handschriftlicher Quellen aus verschiedenen Epochen
- die Fähigkeit zu kritischer Beurteilung, Einordnung und Interpretation von Quellen
- die selbständige Entwicklung arbeitsorganisatorischer und wissenschaftlicher historischer Methoden, Fragestellungen und Problemlösungen
- die Fähigkeit, sich in komplexen und unübersichtlichen Zusammenhängen adäquat zu orientieren

Die Ausbildung zum Historiker oder zur Historikerin auf akademischem Niveau zielt auf den Master als Regelstudienabschluss. Entsprechend hat für die fachspezifischen ebenso wie für die allgemeinen Ausbildungsziele des Geschichtsstudiums die Bachelorstufe propädeutisch-einführenden Charakter. Eine akademisch vollwertige Ausbildung wird erst durch die Vertiefung im Masterstudium erreicht. Zu den spezifischen Studienzielen des Masterstudiums Geschichte vgl. unten Kap. 4.2., zu denen des Masterstudiums Osteuropäische Geschichte Kap. 6.2.

### **1.3 Das Profil des Fachs Geschichte in Basel**

Die Geschichtswissenschaft an der Universität Basel versteht sich als Kultur- und Gesellschaftswissenschaft und macht ihre Studierenden mit beiden Zugängen zur Vergangenheit gleichermassen vertraut. In der kulturwissenschaftlichen Perspektive beschäftigt sich Geschichte in Basel mit den Vorstellungswelten, Lebens- und Handlungsweisen der Menschen. Mit einer gesellschaftswissenschaftlichen Fragestellung untersucht sie soziale und politische Organisationsformen, Machtverhältnisse und Konflikte. Kultur wird verstanden als ständig im Wandel begriffenes Repertoire von Handlungs- und Deutungsanweisungen, das von Individuen und sozialen Gruppen unterschiedlich genutzt wird und der konkreten Gestaltung von Gesellschaft sowie des eigenen Lebenszusammenhangs dient. Umgekehrt prägt das Gefüge kultureller, sozialer, politischer und ökonomischer Strukturen von Gesellschaft den Spielraum für diese Gestaltungs- und Deutungsprozesse und das Leben der Menschen. Mit dieser Verschränkung von kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Ansätzen leistet die Basler Geschichtswissenschaft zugleich einen Beitrag zur Aufklärung über Formation und Probleme der Gegenwartsgesellschaft, indem sie Bedingungen von Kontinuität und Diskontinuität untersucht und theoretisch reflektiert.

Die Annäherung an die Vergangenheit in ihrer Vielgestaltigkeit ist immer auf materielle und mediale Spuren vergangenen Lebens angewiesen, sei es, um Geschlechterordnungen, Körpervorstellungen oder Formen von Religiosität zu rekonstruieren, um die Entwicklung des Sozialstaats oder politische und soziale Konflikte nachzuzeichnen, oder um neue Konzepte zur Erforschung transnationaler und transkontinentaler Beziehungen zu entwickeln. Quellenfundierung und Quellenkritik bilden die Grundlage dieser Auseinandersetzungen. Die methodische und darstellerische Bewältigung heterogener Quellen stellt eine spezifische Kompetenz der Geschichtswissenschaft dar.

Das Studienfach Geschichte in Basel erstreckt sich über die Alte Geschichte, das Mittelalter, die Frühe Neuzeit (16.–18. Jahrhundert) sowie die Neuere und Neueste Geschichte (19./20. Jahrhundert). Im Zentrum steht die Geschichte Europas, die aus verschiedenen regionalen und kontinentalen Perspektiven reflektiert und in neue Bezüge gesetzt wird. Eigenständige geografische Schwerpunkte bilden die Schweizer Geschichte, die Osteuropäische Geschichte sowie die Geschichte Afrikas. Thematische Akzente liegen unter anderem in der Frauen- und Geschlechtergeschichte, der Bild- und Mediengeschichte sowie der Wissenschaftsgeschichte. Die vier Epochen Altertum, Mittelalter, Frühe Neuzeit und Neuere und Neueste Geschichte strukturieren die Studienanforderungen. Dabei werden die Grenzen zwischen den einzelnen Epochen flexibel gehandhabt, wie es überhaupt ein Anliegen des Fachs Geschichte in Basel ist, Grenzziehungen

gen und deren historische Problematik zu hinterfragen und zu diskutieren. Zu nennen sind etwa die Grenzen zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit, zwischen der Schweiz und Europa, zwischen West- und Osteuropa, zwischen Europa und AusserEuropa. Entsprechend offen und flexibel sind auch die Lehrveranstaltungen des Historischen Seminars angelegt: Inter- und transdisziplinäre Lehrveranstaltungen, Co-Teaching mit KollegInnen aus anderen Fächern und Universitäten (auch aus dem Ausland) sowie die Verbindung von akademischer Lehre und praxisorientierter Projektarbeit sollen dazu beitragen, Grenzen abzubauen und die Geschichte aus ihrer traditionellen Bindung an den Nationalstaat zu lösen.

Das Studienfach Geschichte wird vom Historischen Seminar, das die Geschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart abdeckt, in enger Kooperation mit dem Seminar für Alte Geschichte getragen. Das Historische Seminar arbeitet zudem mit verschiedenen anderen Instituten der Universität Basel zusammen und anerkennt deren geschichtswissenschaftliche Lehrveranstaltungen; dies gilt namentlich für das Europainstitut und das Institut für Jüdische Studien. Kooperationsverträge bestehen auch mit Archiven und Bibliotheken der Umgebung, die regelmässig Lehrveranstaltungen anbieten. In der Lehre beteiligt sich das Historische Seminar mit interdisziplinären Kooperationen an den Studienfächern und -gängen African Studies, Geschlechterforschung, Wissenschaftsforschung und Osteuropastudien.

#### **1.4 Berufsfelder für HistorikerInnen**

Das Masterstudium Geschichte vermittelt auf akademischem Niveau neben breiten historischen Sachkenntnissen wesentliche Kompetenzen für eine erfolgreiche Tätigkeit in der mittleren und oberen Führungsebene zahlreicher Berufsfelder: gezielte und effiziente Informationsbeschaffung und –aufbereitung, Erkennen, Analysieren und adäquate Darstellung komplexer Sachverhalte, Sprachkompetenz zur Formulierung von Sinn- und Bedeutungszusammenhängen, Fähigkeit zur Übersetzung, Kommunikation und Interaktion zwischen verschiedenen Sach- und Systemlogiken. In der Ausbildung werden die Arbeit im Team ebenso wie grosse Selbständigkeit und Eigenverantwortung gefördert und die HistorikerInnen zum erfolgreichen Management von Projekten mittlerer Reichweite befähigt.

Neben der klassischen Berufstätigkeit in Schulen und Universitäten wächst derzeit der Anteil der akademisch ausgebildeten HistorikerInnen, die im weiteren Bereich von Kultur, Kommunikation und Medien beschäftigt sind. Sie arbeiten im Journalismus, in Bibliotheken und Archiven, in der öffentlichen Verwaltung (besonders in den Bereichen Kultur und Bildung), in privaten Dienstleistungsunternehmen (namentlich bei Banken und Versicherungen) sowie in kulturellen, politischen, gemeinnützigen und internationalen Organisationen bis hin zum Diplomatischen Dienst.

Zu den spezifischen Berufsfeldern für die Absolventen und Absolventinnen des Masterstudiengangs Osteuropäische Geschichte vgl. unten Kap. 6.3.

## **2 LEHR- UND LERNFORMEN**

### **2.1 Studienberatung**

Das Bachelor- und Masterstudium der Geschichte lässt den Studierenden grosse Freiheit bei der Wahl ihrer Lehrveranstaltungen und ermöglicht dadurch die Bildung persönlicher Wissensschwerpunkte. Allfällige Unsicherheiten sollen im Beratungsgespräch geklärt werden. Das Historische Seminar bietet ein umfassendes Beratungsangebot für Studierende in allen Belangen des Geschichtsstudiums:

- eine obligatorische Erstsemestrigenberatung durch Assistierende zu Beginn des Bachelorstudiums, die der Klärung des weiteren Vorgehens im Bachelorstudium und insbesondere der Erläuterung der diversen Wahlmöglichkeiten dient
- eine obligatorische Studienberatung zu Beginn des Masterstudiums durch prüfungsberechtigte Dozierende, die insbesondere der Klärung der verschiedenen Vertiefungsmöglichkeiten im Masterstudium dient
- eine obligatorische Examensberatung bei den künftigen PrüferInnen jeweils vor der Anmeldung zur Prüfung, und zwar sowohl im Bachelor- wie im Masterstudienfach.

Daneben bestehen Beratungs- und Betreuungsangebote für alle schriftlichen Arbeiten, die im Rahmen des Bachelor- und des Masterstudiums zu verfassen sind. Darüber hinaus können die Studierenden jederzeit Gesprächstermine mit den Dozierenden vereinbaren, so zum Beispiel zur Planung von Auslandsaufenthalten, bei Schwierigkeiten mit schriftlichen Arbeiten etc. Den Studierenden wird dringend empfohlen, von diesem Angebot während des ganzen Studiums Gebrauch zu machen. Das Sekretariat des Historischen-Seminars vermittelt die notwendigen Kontakte.

## 2.2 Lehrveranstaltungstypen

Die Lehrveranstaltungen des Studienbereichs Geschichte können in der Regel für verschiedene Module des Geschichtsstudiums angerechnet werden. Über die Zuordnung zu Modulen und die Anrechenbarkeiten einer Lehrveranstaltung informiert neben dem Vorlesungsverzeichnis der Universität detailliert das kommentierte Vorlesungsverzeichnis des Studienfachs Geschichte (→ 7.3).

Im Folgenden werden die verschiedenen Typen von Lehrveranstaltungen, die von den Studierenden geforderten Leistungen und die Anzahl der zu vergebenden Kreditpunkte (im Folgenden KP) vorgestellt. Ein Kreditpunkt wird mit 30 Stunden studentischer Vorbereitungs- und Mitarbeit veranschlagt.

### 2.2.1 Einführungskurs

Der Einführungskurs ist obligatorischer Bestandteil des Einführungsmoduls (→ 3.2.1) und richtet sich ausschliesslich an StudienanfängerInnen. Er macht diese mit der geschichtswissenschaftlichen Arbeitsweise vertraut und führt anhand eines ausgewählten historischen Themas in aktuelle wissenschaftliche Diskussionen ein. Als partizipatorische Lehrveranstaltung erfordert der Kurs die aktive Mitarbeit der Studierenden. Dazu zählen neben der regelmässigen Teilnahme das Verfassen von Protokollen, mündliche Präsentationen, das Erstellen einer Bibliografie, schriftliche Übungen sowie die Mitarbeit in Arbeitsgruppen.

Der Einführungskurs wird von einem Tutorat begleitet, dauert ein Semester und umfasst ein Pensum von fünf Wochenstunden. Der Einführungskurs wird mit 8 KP bewertet.

### 2.2.2 Vorlesung

Eine Vorlesung besteht aus einer Reihe von inhaltlich zusammengehörigen Vorträgen, die von einer oder mehreren Personen gehalten werden. Sie vermittelt synthetisierendes Wissen und führt in grössere Zusammenhänge ein.

Die jeweils im Wintersemester angebotene **Einführungsvorlesung** wendet sich an StudienanfängerInnen des Bachelorstudiums Geschichte und ist obligatorisches Element des Einführungsmoduls (→ 3.2.1). Sie gibt über allgemeine Aspekte von Geschichtswissenschaft und Geschichtsstudium Auskunft und stellt die in Basel vertretenen zeitlichen, geografischen und thematischen Schwerpunkte des Faches Geschichte vor.

Diese von allen ProfessorInnen gemeinsam angebotene Veranstaltung gibt erste Antworten darauf, was „Geschichte“ ist und wie sie konkret in Basel gelehrt wird.

**Überblicksvorlesungen** sind dazu geeignet, sich mit einem neuen Thema (z.B. einer Epoche, einem historischen Teilfach etc.) vertraut zu machen. **Spezialvorlesungen** vermitteln den aktuellen Forschungsstand zu einem enger gefassten Thema.

Vielfach wird eine Vorlesung mit integriertem oder ergänzendem **Kolloquium** angeboten, in dem thematische Vertiefungen sowie gemeinsame Lektüre und Diskussion möglich sind. Der Besuch eines solchen Kolloquiums erhöht den Lernerfolg der Vorlesung.

Eine zweistündige Vorlesung wird mit 2 KP, eine einstündige Vorlesung mit 1 KP, eine zweistündige Vorlesung mit integriertem Kolloquium mit 3 KP bewertet.

### 2.2.3 Proseminar

Das Proseminar ist die zentrale Lehrveranstaltungsform in der Grundstufe des Bachelorstudiums (→ 3.2.2). Im Proseminar werden anhand eines ausgewählten Themas Grundkenntnisse zu einer bestimmten Epoche, der epochenspezifischen Hilfsmittel sowie verschiedener Methoden und Theorien vermittelt. Zudem werden dort die für das Geschichtsstudium zentralen Arbeitstechniken eingeübt: Lektüre und Analyse von Quellen und Fachliteratur, Diskussion inhaltlicher, methodischer und theoretischer Probleme, Entwicklung von Fragestellungen, Auswahl und Abgrenzung von Themen, Erarbeitung und Präsentation von Referaten, schriftliche Arbeits- und Präsentationsformen. Das Proseminar dient als Vorbereitung für das Verfassen einer Proseminararbeit (→ 2.2.4).

Das Proseminar ist eine partizipatorische Lehrveranstaltung, erfordert also die regelmässige und intensive Mitarbeit der Studierenden in Form von Lektüre, Nachbereitung, Protokollen, Referatsvorbereitung und -präsentation u.a.

Ein Proseminar wird mit 3 KP bewertet.

### 2.2.4 Proseminararbeit

Die Proseminararbeit wird in Eigenarbeit von den Studierenden nach Rücksprache mit den Dozierenden konzipiert und realisiert. Sie wird im Rahmen eines Proseminars entwickelt (begründete Ausnahmen in Form von „freien“ Proseminararbeiten sind nach Absprache mit den Dozierenden möglich, sofern der oder die Studierende bereits ein Proseminar absolviert hat) und umfasst 10 bis 12 Seiten. Sie soll den wissenschaftlichen und arbeitstechnischen Standards, die im Einführungskurs vorgestellt und im Proseminar geübt wurden, entsprechen. Weitere Hinweise zu diesen Standards und zum Verfassen von Proseminararbeiten finden sich im Studienleitfaden Geschichte (→ 7.3.3).

Der oder die Dozierende legt den Abgabetermin fest und korrigiert, kommentiert und bewertet die Arbeit innerhalb von sechs Wochen. Zusätzlich zum schriftlichen Kommentar können Stärken und Schwächen der Arbeit auch mündlich erläutert werden. Falls eine Proseminararbeit den Anforderungen nicht genügt, werden in einem Gespräch die notwendigen Schritte der Überarbeitung festgelegt.

Eine angenommene Proseminararbeit wird mit 3 KP bewertet.

### 2.2.5 Seminar

Das Seminar ist die zentrale Lehrveranstaltung in der Aufbaustufe des Bachelorstudiums und im Masterstudium. Im Seminar werden Fähigkeiten und Techniken, die bereits im Einführungskurs und im Proseminar gelehrt wurden, mit Blick auf spezifisch wissenschaftliche Problematiken der historischen Forschung vertieft

und erweitert. In der mündlichen und schriftlichen Auseinandersetzung mit Texten, in Referaten, Arbeitsgruppen und Plenumsdiskussionen werden fachliche und methodische Kompetenzen weiter ausgebaut. Ziel sind die selbständige Anwendung wissenschaftlicher Methoden und die Fähigkeit, wissenschaftliche Fragestellungen angemessen zu formulieren und zu bearbeiten. Das Seminar dient zugleich als Vorbereitung für das Abfassen einer Seminararbeit.

Seminare werden für die Aufbaustufe des Bachelorstudiums wie für die Masterstufe angerechnet. Die im Bachelorstudium erarbeiteten Kenntnisse und Fähigkeiten werden im Verlaufe des Masterstudiums allerdings wesentlich erweitert und vertieft und stärker auf Forschungsfragen und –methoden und die Bewältigung erhöhter Komplexität ausgerichtet. Entsprechend höher sind damit auch die Erwartungen an die Masterstudierenden in Bezug auf selbständiges, wissenschaftliches Arbeiten. Durch die Zusammenarbeit von Bachelor- und Masterstudierenden wird eine sukzessive Vertiefung der methodischen, theoretischen, und Sachkompetenzen im Studienverlauf ermöglicht. Sie gibt darüber hinaus den Masterstudierenden zusätzliche Gelegenheit zur wissenschaftstheoretischen und epistemologischen Reflexion und macht die Seminare zu Orten gemeinsamen Lernens und Denkens.

Das Seminar ist eine partizipatorische Lehrveranstaltung und erfordert die intensive Mitarbeit der Studierenden.

Ein Seminar wird mit 3 KP bewertet.

#### *2.2.6 Seminararbeit*

Die Seminararbeit wird von den Studierenden nach Rücksprache mit den Dozierenden selbständig konzipiert und realisiert. Sie wird im Rahmen eines Seminars entwickelt (begründete Ausnahmen in Form von "freien" Seminararbeiten sind nach Absprache mit den Dozierenden möglich, sofern der oder die Studierende bereits ein Seminar absolviert hat) und umfasst 20 bis 25 Seiten. Dabei soll sie den geltenden wissenschaftlichen und arbeitstechnischen Standards, die im Bachelorstudium bzw. im Masterstudium vorgestellt und eingeübt werden, entsprechen. Sie soll darüber hinaus erkennbar machen, dass der/die Studierende bereits weitgehend die Grundlagen und Methoden der Geschichtswissenschaft beherrscht und die Themen- und entsprechende Quellenauswahl bzw. Methodendiskussion selbständig vornehmen und wissenschaftlich exakt darstellen kann.

Die formalen Anforderungen an die Seminararbeiten sind im Bachelor- und im Masterstudium dieselben; in qualitativer Hinsicht aber zeigen die Seminararbeiten des Masterstudiums deutliche Fortschritte in der Befähigung zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit. Die Seminararbeiten des Masterstudiums dienen als Vorbereitung auf die Masterarbeit, mit der die Fähigkeit zu eigenständiger wissenschaftlicher Forschungsleistung nachgewiesen werden soll (→ 4.4).

Der oder die Dozierende legt den Abgabetermin fest und korrigiert, kommentiert und bewertet die Arbeit innerhalb von sechs Wochen. Zusätzlich zum schriftlichen Kommentar können Stärken und Schwächen der Arbeit auch mündlich erläutert werden. Falls eine Seminararbeit den Anforderungen nicht genügt, werden in einem Gespräch die notwendigen Schritte der Überarbeitung festgelegt.

Eine angenommene Seminararbeit wird mit 5 KP bewertet.

#### *2.2.7 Übung*

Übungen sind partizipatorische Lehrveranstaltungen und setzen die aktive Mitarbeit der Studierenden voraus. Sie können der Lektüre und Diskussion von Quellen oder Forschungsliteratur zu ausgewählten Themen dienen, den Erwerb geschichtswissenschaftlicher Arbeitstechniken zum Ziel haben, in Konzepte und

Theorien der Geschichtswissenschaft einführen, Präsentationsformen einüben, berufsorientierte Kompetenzen (Dokumentation, Ausstellungspraxis, Archivierung...) vermitteln u.v.a.m.

Die Teilnahme an einer zweistündigen Übung wird mit 3 KP bewertet, die Teilnahme an einer einstündigen Übung mit 2 KP.

### *2.2.8 Schreibwerkstatt*

Weil Schreib- und Textkompetenzen nicht nur im Geschichtsstudium, sondern auch im späteren Berufsleben eine zentrale Rolle spielen, bietet das Historische Seminar – neben der Beratung durch die Dozierenden – regelmässig Übungen zum wissenschaftlichen Schreiben oder zur Vermittlung wissenschaftlicher Sachverhalte an ein breiteres Publikum an. Diese "Schreibwerkstatt" zielt auf die Verbesserung von Schreibkompetenzen, indem verschiedene Schreibtechniken und Textsorten eingeübt werden.

Eine Schreibwerkstatt wird mit 3 KP bewertet.

### *2.2.9 Tutorium*

Das Tutorium bietet Studierenden im Bachelor- und im Masterstudium die Möglichkeit, StudienanfängerInnen im Rahmen des Einführungskurses zu unterrichten, zu unterstützen und eigene Erfahrungen weiterzugeben.

Zudem besteht für Masterstudierende die Möglichkeit, in Rücksprache mit der Geschäftsführung und mit Unterstützung eines prüfungsberechtigten Dozierenden "freie Tutorate" zu Themen eigener Wahl anzubieten.

Die Teilnahme an einem "freien Tutorat" wird mit 2 KP bewertet.

Die Durchführung eines Tutoriums wird je nach Arbeitsaufwand mit bis zu 5 KP honoriert. Insgesamt können im Rahmen des Bachelorstudiums und des Masterstudiums für Engagement in der Selbstverwaltung und für tutorielle Tätigkeit bis zu 6 KP vergeben werden. Diese Leistungen werden im Komplementären Bereich (→ 1.1 und 5) angerechnet. Die Anerkennung erfolgt durch die fakultäre Prüfungskommission auf Antrag des/der Studierenden auf der Basis eines Learning Contracts.

### *2.2.10 Forschungskolloquium*

Forschungskolloquien oder Arbeitsgemeinschaften richten sich an Studierende im Masterstudium und an DoktorandInnen. Sie dienen dazu, in aktuelle Forschungsfragen einzuführen, den Einstieg in die selbständige wissenschaftliche Forschung zu erleichtern, wissenschaftliche Kontakte zu pflegen (etwa durch Gastvorträge) und auf aktuelle Forschungsfragen einzugehen. Sie bieten auch die Gelegenheit, eigene Masterarbeiten, Dissertationen oder andere wissenschaftliche Projekte vorzustellen und mit interessierten Studierenden und Dozierenden zu diskutieren.

Die Teilnahme an einer zweistündigen Arbeitsgemeinschaft wird mit 3 KP bewertet, die Teilnahme an einer einstündigen Arbeitsgemeinschaft mit 2 KP.

### *2.2.11 Begleitetes Selbststudium*

Studierende können sich im Bachelor- und im Masterstudium auch im Selbststudium mit Quellen- und Fachliteratur zu einem bestimmten Thema auseinandersetzen. Diese Lektüre muss mit einem/einer Dozierenden in einer Eingangsbesprechung vereinbart und in einem Learning Contract festgehalten werden. Dieser Learning Contract wird auf Antrag der zuständigen Lehrperson von der Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte (→ 7.2.2) geprüft und genehmigt, die auf dieser Grundlage auch über die Zuteilung von

Kreditpunkten entscheidet. Die Lektürephase wird mit mindestens einem Gespräch zwischen dem/der Studierenden und der zuständigen Lehrperson begleitet; in einem Abschlussgespräch wird der Lernerfolg festgestellt.

Der Leistungsnachweis für ein begleitetes Selbststudium kann nach Absprache mit der verantwortlichen Lehrperson durch eine mündliche Einzel- oder Gruppenprüfung von 15 bis 45 Minuten oder eine schriftliche Leistungsüberprüfung (Essay, Übungsaufgabe, Rezension, etc.) stattfinden.

Für ein begleitetes Selbststudium können bis zu 3 KP vergeben werden.

#### *2.2.12 Weitere fachspezifische Leistungen*

Das Historische Seminar ist bemüht, Studierende durch projektbezogene Lehr- und Lernformen in ihren geschichtswissenschaftlichen Kenntnissen zu fördern und gleichzeitig in praktischen Fähigkeiten und Kompetenzen zu schulen. Die Mitarbeit an Projektseminaren, Ausstellungen und Exkursionen sowie die Durchführung von Praktika u.ä. ist deshalb ausdrücklich erwünscht. Die genauen Studienleistungen in solchen Fällen müssen mit einem oder einer Dozierenden vereinbart und in einem Learning Contract festgehalten werden. Dieser Learning Contract wird auf Antrag der zuständigen Lehrperson von der Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte geprüft und genehmigt.

Dasselbe gilt für Lernleistungen, die ausserhalb des Lehrangebots Geschichte erbracht werden. Über deren Anerkennung sowie über die Vergabe der Kreditpunkte entscheidet die Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte (→ 7.2.2) auf Antrag der zuständigen Lehrperson oder des/der Studierenden.

Die Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte anerkennt diesbezügliches Engagement mit bis zu 3 KP.

#### *2.2.13 Extern erbrachte Studienleistungen*

Über die Anerkennung von Lernleistungen, die ausserhalb der Universität Basel erbracht werden, sowie über die Vergabe der Kreditpunkte entscheidet die Prüfungskommission der Fakultät auf Empfehlung der Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte (→ 7.2.2) auf Antrag des/der Studierenden. Insgesamt gilt die schweizweite Vereinbarung, nach der für einen Bachelorabschluss an der Universität Basel mindestens 45 der erforderlichen 75 KP, für einen Masterabschluss mindestens 20 der erforderlichen 35 KP des Fachstudiums Geschichte an der Universität Basel zu erwerben sind. Maximal je zwei Semester im Bachelor- und Masterstudium können im Ausland erbracht werden. Die Verrechnung der Kreditpunkte erfolgt nach den Vergabekriterien der Gastuniversität.

#### *2.2.14 Akademische Selbstverwaltung*

Die studentische Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung kann im Bachelorstudium und im Masterstudium mit Kreditpunkten honoriert werden. Diese Leistungen werden im Komplementären Bereich (→ 1.1 und 5) angerechnet. Die Anerkennung erfolgt durch die fakultäre Prüfungskommission. Im Rahmen des Bachelorstudiums und des Masterstudiums können für Engagement in der Selbstverwaltung und für tutorielle Tätigkeit jeweils bis zu 6 KP vergeben werden.

Für Engagement in der Selbstverwaltung können in Bachelorstudium und Masterstudium zusammen maximal 6 KP vergeben werden.

## 2.3 Leistungsüberprüfungen

Die Lehrveranstaltungen in den Bachelor- und Masterstudienfächern Geschichte werden durch Einzelüberprüfungen validiert.

Einziges Ausnahmefall bilden der Einführungskurs und die Einführungsvorlesung, die gemeinsam über die Modulprüfung des Einführungsmoduls (→ 3.2.1) validiert werden.

Die Leistungsnachweise von Vorlesungen erfolgen durch eine mündliche oder schriftliche (Klausur, Protokoll, Essay u.a.) Prüfung in Absprache mit dem/der Dozierenden.

Die Leistungsnachweise von interaktiven (partizipativen) Lehrveranstaltungen wie Proseminaren, Seminaren, Übungen und Forschungskolloquien werden lehrveranstaltungsbegleitend durch aktive Teilnahme erbracht, insbesondere in Form von Referaten und Präsentationen oder durch Übungsaufgaben.

Mündliche und schriftliche Leistungsüberprüfungen von interaktiven Lehrveranstaltungen und von Vorlesungen finden semesterweise statt. Die Organisation (Anmeldung, Absprache von Terminen, Themen und formaler Ausgestaltung) obliegt der für die Lehrveranstaltung zuständigen Lehrperson. Alle Leistungsüberprüfungen werden nach dem pass/fail-Prinzip bewertet.

## 2.4 Qualitätssicherung

Wissenschaftliche Lehre ist keine einseitige Wissensvermittlung, sondern ein Prozess der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden, in den alle Angehörigen des Historischen Seminars involviert sind.

Das Historische Seminar legt grossen Wert auf eine wirksame Qualitätssicherung der Lehre. Die Studierenden sind deshalb aufgefordert, die Durchführung von Lehrveranstaltungen, aber auch den gesamten Lehrplanungsprozess – etwa durch ihre VertreterInnen in der Seminarkonferenz und anderen Planungsgremien – aktiv zu begleiten. Darüber hinaus erfolgen regelmässige Evaluationen im Rahmen des Qualitätssicherungskonzeptes der Philosophisch – Historischen Fakultät mittels standardisierter Fragebögen oder auch veranstaltungsbezogen in offeneren Evaluationsformen.

# 3 DAS BACHELORSTUDIUM GESCHICHTE

Geschichte kann im Rahmen des Bachelorstudiums mit folgenden Abschlussmöglichkeiten studiert werden:

- als eines von zwei Bachelor-Studienfächern der Philosophisch-Historischen Fakultät
- als ein Studienfach in Kombination mit einem ausserfakultären oder einem ausseruniversitären Studienfach
- Zusätzlich zum Bachelor- und Masterstudienfach Geschichte kann im Komplementären Bereich ein Vertiefungsstudium in einem historischen Teilfach erfolgen, das auf Masterniveau mit einem Vertiefungsausweis abgeschlossen werden kann. (→ 5)
- Geschichte kann als Teil der Ausbildung zum Sekundarlehramt an der Fachhochschule Nordwestschweiz studiert werden. Die Fachausbildung an der Universität Basel verlangt Studienleistungen analog zu denen des Bachelorstudiums Geschichte (Einzelheiten regeln die kantonalen Ordnungen).
- Ein Masterabschluss im Studienfach Geschichte ist die Voraussetzung zum Erwerb eines Diploms für das höhere Lehramt im Schulfach Geschichte. (Einzelheiten regeln die kantonalen Ordnungen).

Um den Grad eines Bachelor of Arts zu erwerben, werden Leistungen im Umfang von 180 KP verlangt. Dazu müssen während des Studiums in den beiden Studienfächern Lernleistungen im Umfang von je 70 KP und im Komplementären Bereich (→ 1.1 und 5) von 30 KP erbracht werden. Die Abschlussprüfung in den beiden Studienfächern wird mit je 5 KP honoriert.

### 3.1 Voraussetzungen und Zulassung

Die Voraussetzungen und das Verfahren für die Zulassung zum Studium sind in der Studierenden-Ordnung der Universität Basel vom 18. Mai 2005 sowie in der Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium vom 2. Dezember 2004 geregelt.

Für das Bachelorstudium im Studienfach Geschichte werden keine Lateinkenntnisse vorausgesetzt. Da Latein aber die wichtigste Schriftsprache in Europa bis weit in die Neuzeit hinein war, werden für die akademische Ausbildung auf Master-Niveau Sprachkenntnisse entsprechend der Konvention *Latinum Helveticum* vorausgesetzt. Sie sind beim Übertritt ins Masterstudium Geschichte nachzuweisen (→ 4.1.2 und 6.1). Das Geschichtsstudium in Basel ist auf den Master als Regelabschluss ausgerichtet, entsprechend empfehlen wir den Bachelor-Studierenden, die noch nicht über ausreichende Lateinkenntnisse verfügen, das *Latinum* in den ersten Semestern ihres Bachelorstudiums nachzuholen. Der Lateinkurs kann im Komplementären Bereich (→ 1.1 und 5) angerechnet werden.

### 3.2 Aufbau des Bachelorstudienfachs Geschichte

Der Beginn des Geschichtsstudiums ist im Frühjahrs- und im Herbstsemester möglich.

Das Bachelorstudium im Fach Geschichte gliedert sich in Einführungsstufe, Grundstufe, Aufbaustufe und schriftliche Abschlussprüfung. Bachelor-Studierende der Geschichte absolvieren auf der Einführungsstufe ein Einführungsmodul (10 KP), auf der Grundstufe vier Grundmodule in vier verschiedenen Epochen (29 KP) und auf der Aufbaustufe zwei Aufbaumodule in zwei verschiedenen Epochen (11 KP). Während der Grund- und Aufbaustufe absolvieren sie zusätzlich das Modul Archive/Medien/Theorien (6 KP). Neben diesen obligatorischen Modulen erbringen sie auf jeder Stufe weitere Studienleistungen im Wahlbereich (14 KP).

**Zur Struktur des Bachelor-Studienfachs Geschichte vgl. das Schema auf der folgenden Seite**

#### 3.2.1 *Einführungsstufe*

Die Einführungsstufe besteht aus einem obligatorischen Einführungsmodul (10 KP). Parallel dazu können frei wählbaren Vorlesungen, Kolloquien oder Übungen aus dem Wahlbereich belegt werden.

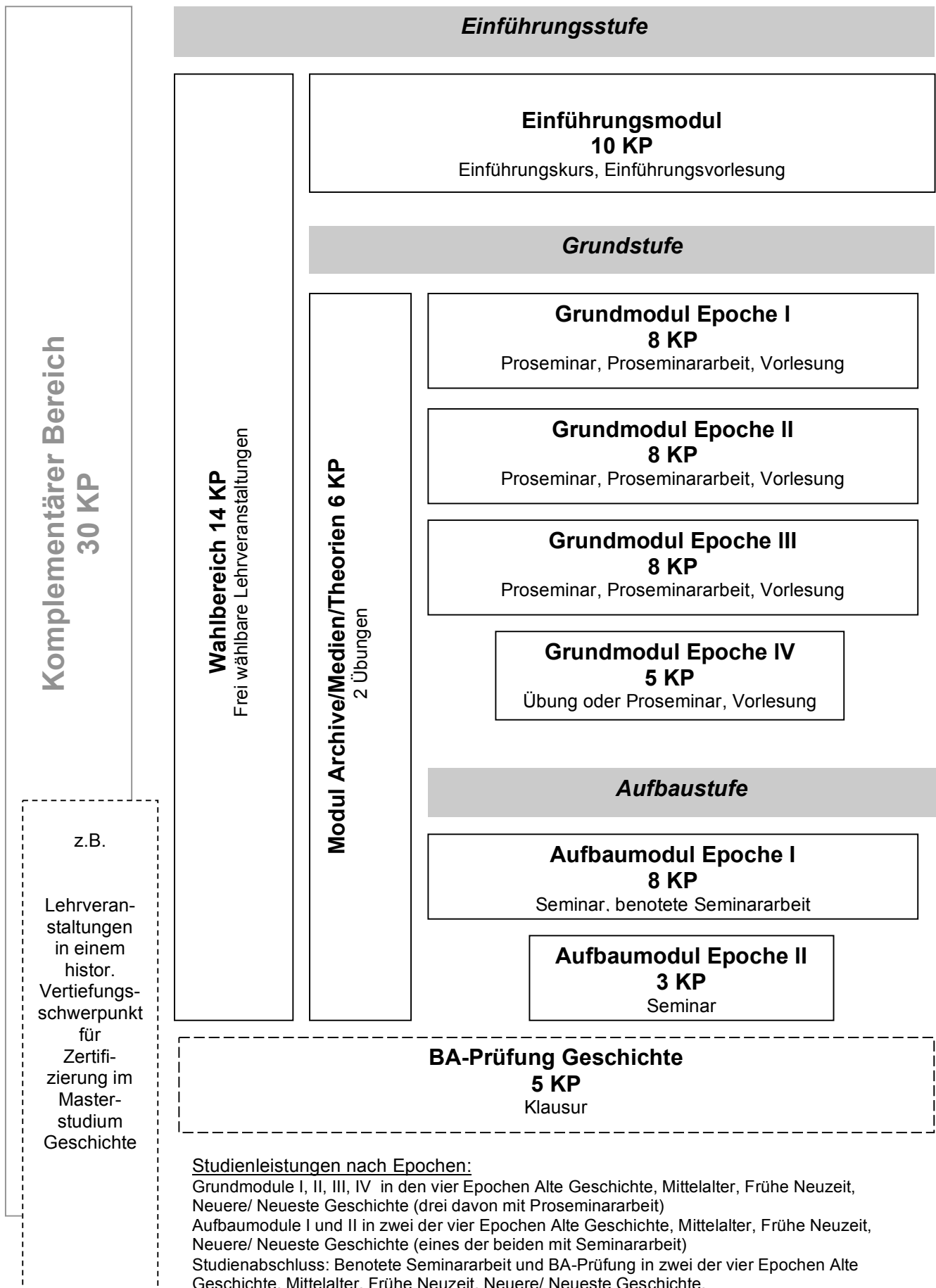
Das **Einführungsmodul** umfasst eine zweistündige Vorlesung zur Einführung ins Geschichtsstudium (2 KP) und einen Einführungskurs in die Geschichtswissenschaft (8 KP). Die Modulprüfung des Einführungsmoduls erfolgt in Form einer schriftlichen Arbeit (Übungsaufgabe, Rezension, Essay, Thesenpapier o.ä.) im Rahmen des Einführungskurses. Der erfolgreiche Abschluss des Einführungskurses befähigt zum Besuch eines Proseminars und damit zum Übertritt in die Grundstufe.

Im Laufe des Einführungskurses erhalten alle Studierenden Gelegenheit zu einem Gespräch mit der Kursleitung, das ihnen in Bezug auf den Lernerfolg eine persönliche Standortbestimmung ermöglicht.

#### 3.2.2 *Grundstufe*

Die Grundstufe des Bachelorstudiums schliesst an die Einführungsstufe an und setzt den Besuch des Einführungskurses voraus. Den Kern der Ausbildung bilden vier den Epochen zugeordnete **Grundmodule**.

# Bachelorstudium Geschichte: Struktur und Anforderungen



Diese obligatorischen Module werden ergänzt durch frei wählbare Lehrveranstaltungen aus dem Wahlbereich sowie Studienleistungen im Modul Archive/Medien/Theorien.

In der Grundstufe muss je ein Grundmodul in den vier Epochen Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit sowie Neuere und Neueste Geschichte besucht werden. Drei dieser Grundmodule (Grundmodule I, II und III) setzen sich aus einem Proseminar (3 KP), einer Proseminararbeit (3 KP) und einer Vorlesung (2 KP) zusammen und werden mit 8 KP bewertet. Das vierte Grundmodul (Grundmodul IV) umfasst eine Übung (3 KP) und eine Vorlesung (2 KP) und wird mit 5 KP bewertet. Die Studierenden entscheiden selbst, in welcher Epoche sie das vierte Grundmodul mit den geringeren Studienleistungen absolvieren möchten. Insgesamt sind in den Modulen der Grundstufe Leistungen im Umfang von 29 KP zu erbringen.

Der erfolgreiche Abschluss der vier Grundmodule befähigt zum Besuch eines Seminars und damit zum Übertritt in die Aufbaustufe.

### 3.2.3 Aufbaustufe

Die Aufbaustufe schliesst an die Grundstufe an und setzt den Abschluss der vier Grundmodule voraus. Den Kern der Ausbildung bilden die zwei **Aufbaumodule**. Diese obligatorischen Module werden ergänzt durch frei wählbare Lehrveranstaltungen aus dem Wahlbereich sowie Studienleistungen im Modul Archive/Medien/Theorien. In der Aufbaustufe müssen zwei Aufbaumodule in verschiedenen Epochen besucht werden. Angeboten werden Module in den vier Epochen Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit sowie Neuere und Neueste Geschichte. Eines der Aufbaumodule (Aufbaumodul I) umfasst ein Seminar (3 KP) und eine Seminararbeit (5 KP) und wird mit 8 KP bewertet, das zweite (Aufbaumodul II) besteht aus einem Seminar und wird mit 3 KP bewertet. Die Studierenden entscheiden selbst, in welcher Epoche sie welches Aufbaumodul absolvieren möchten.

Insgesamt sind in den Aufbaumodulen Leistungen im Umfang von 11 KP zu erbringen.

Die Seminararbeit im Aufbaumodul I wird benotet und ist zugleich Teil der Bachelor-Abschlussprüfung (→ 3.3.2). Es ist möglich, mehrere Seminararbeiten zu verfassen; in diesem Fall fließt die beste Note in die Bachelorabschlussnote ein. Die Seminararbeit muss mindestens mit der Note 4 bewertet werden, um als angenommen zu gelten. Die Epoche, die in der Seminararbeit behandelt wurde, kann nicht mehr für die Bachelor-Abschlussprüfung gewählt werden.

### 3.2.4 Modul "Archive/Medien/Theorien"

Während der Grund- und Aufbaustufe des Bachelorstudiums muss das Modul "Archive/Medien/Theorien" absolviert werden. Es setzt sich aus zwei partizipativen Lehrveranstaltungen (Seminar oder Übung, je 3 KP) zusammen und wird mit 6 KP bewertet.

Das Historische Seminar bietet für dieses Modul in drei parallelen Zyklen Lehrveranstaltungen zu den Themenbereichen "Paläographie/Archivpraxis", "Medien historischer Überlieferung" und "Theorie/Methodologie" an. Die für das Modul "Archive/Medien/Theorien" anrechenbaren Lehrveranstaltungen sind im Vorlesungsverzeichnis gekennzeichnet.

### 3.2.5 Wahlbereich Bachelor Geschichte

Ergänzend zu den obligatorischen Modulen im Umfang von insgesamt 56 KP müssen während des Bachelorstudiums Leistungen im Umfang von mindestens 14 KP im Wahlbereich erbracht werden. Dabei sollen die Studierenden das vielfältige Lehrangebot im Fach Geschichte nutzen und Lehrveranstaltungen möglichst breit gefächert wählen.

Für den Wahlbereich des Bachelorstudiums Geschichte sind alle Lehrveranstaltungen der Bachelormodule sowie die Veranstaltungen anrechenbar, die im Vorlesungsverzeichnis unter der Rubrik „Weiteres Lehrangebot für den Bachelor Geschichte“ aufgeführt sind. In diesem Bereich sind neben interdisziplinären Lehrangeboten und Exkursionen auch spezielle Lehrprojekte aufgeführt und belegbar, die z.B. epochenübergreifend oder über mehrere Semester hinweg angelegt sind.

### 3.3 Bachelorprüfung

#### 3.3.1 Anmeldung und Zulassung

Die Studierenden müssen sich für die Abschlussprüfungen in ihren beiden Studienfächern anmelden. Die Anmeldung und Zulassung zur Prüfung erfolgt beim Studien- und Prüfungssekretariat der Fakultät zu jeweils festgelegten Terminen. Anmeldung, Zulassung, Prüfungsablauf und Termine werden im Prüfungsreglement der Fakultät geregelt. Zur Abschlussprüfung wird zugelassen, wer in beiden Studienfächern jeweils mindestens 60 KP erworben und in beiden Studienfächern die vorgeschriebenen Arbeiten eingereicht hat. Genauere Hinweise bietet das Merkblatt zur Bachelorprüfung an der Philosophisch-Historischen Fakultät.

Die Studierenden erhalten vom Studiensekretariat halbjährlich einen Auszug über die bereits erbrachten Studienleistungen.

#### 3.3.2 Bachelorprüfung und Notengebung

Die Abschlussprüfung im Bachelorstudium Geschichte besteht aus einer vierstündigen schriftlichen Prüfung. Die Prüfenden legen in einem Vorgespräch mit dem/der Studierenden drei Themenbereiche fest. Aus jedem Themenbereich wird für die Prüfung ein Thema zur Bearbeitung gestellt. In der Prüfung wird eines der drei Themen vom Kandidaten/von der Kandidatin ausgewählt und bearbeitet.

Die Themen der schriftlichen Abschlussprüfung müssen aus einer der vier Epochen stammen, die nicht bereits durch die schriftliche Seminararbeit abgedeckt wurde. Damit ist sichergestellt, dass Seminararbeit und Prüfungsthemen gemeinsam zwei der vier Epochen Altertum, Mittelalter, Frühe Neuzeit sowie Neuere und Neueste Geschichte abdecken.

Prüfungsberechtigt sind alle habilitierten Dozierenden des Studienfachs Geschichte. Informationen über die Prüfungsberechtigung von Dozierenden in den verschiedenen Prüfungsbereichen enthält das kommentierte Vorlesungsverzeichnis und die Website des Historischen Seminars. Über Ausnahmen entscheidet das Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Bei Unklarheiten ist die Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte zu konsultieren.

Die schriftliche Abschlussprüfung im Studienfach Geschichte zählt 5 KP. Sie ist bestanden, wenn die Seminararbeit und die Klausur beide mindestens mit 4,0 benotet sind. Die Bachelor-Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Prüfung in beiden Studienfächern bestanden wird.

Die Bachelor-Abschlussnote wird folgendermassen ermittelt:

- die Note der bestbewerteten Seminararbeit im Studienfach Geschichte (25 %)
- die Note der schriftlichen Abschlussprüfung im Studienfach Geschichte (25 %)
- die Note der bestbewerteten Seminararbeit im zweiten Studienfach (25 %)
- die Note der schriftlichen Abschlussprüfung im zweiten Studienfach (25 %)

Für ein bestandenes Bachelorstudium werden folgende Prädikate vergeben:

- Summa cum laude (6)

- Insigni cum laude (5,5)
- Magna cum laude (5)
- Cum laude (4,5)
- Rite (4)

Wer die Bachelor-Abschlussprüfung bestanden hat und die erforderlichen 180 KP nachweisen kann, erhält von der Dekanin bzw. vom Dekan eine Urkunde, aus welchem die Studienfächer, die erworbenen Kreditpunkte sowie das Gesamtprädikat hervorgehen. Die erbrachten Studienleistungen werden in einem Zeugnis aufgeführt, in welchem die besuchten Lehrveranstaltungen, die dadurch erworbenen Kreditpunkte und die Seminararbeiten mit Noten abgebildet sind.

Mit der Übergabe des Zeugnisses ist das Bachelorstudium im Studienfach Geschichte beendet. Der/die Studierende kann damit in das Masterstudium eintreten.

## 4 DAS MASTERSTUDIUM GESCHICHTE

Geschichte kann im Rahmen des Masterstudiums mit folgenden Abschlussmöglichkeiten studiert werden:

- als eines von zwei Masterstudienfächern der Philosophisch-Historischen Fakultät;
- als ein Studienfach in Kombination mit einem ausserfakultären oder einem ausseruniversitären Studienfach;
- als eines von zwei Masterstudienfächern in einem Masterstudium der Philosophisch-Historischen Fakultät, das die Voraussetzung für den Erwerb eines Diploms für das höhere Lehramt bildet (Einzelheiten regeln die kantonalen Ordnungen).
- als Fachstudium nach dem Erwerb eines anderen Masterabschlusses, das die Voraussetzung für den Erwerb eines Diploms für das höhere Lehramt bildet (Einzelheiten regeln die kantonalen Ordnungen).
- Zusätzlich zum Masterstudienfach Geschichte kann im Komplementären Bereich ein Vertiefungsstudium in einem historischen Teilfach erfolgen, das mit einem Vertiefungsausweis abgeschlossen werden kann. (→ 5)

Das Masterstudium umfasst Studienleistungen von insgesamt 120 KP. Dazu müssen während des Studiums in den beiden Fächern Lernleistungen im Umfang von je 30 KP und im Komplementären Bereich von 20 KP erbracht werden. Für die in einem der beiden Fächer zu schreibende Masterarbeit werden 30 KP und für die Abschlussprüfung in beiden Fächern zusammen 10 KP vergeben.

### 4.1 Voraussetzungen und Zulassung

#### 4.1.1 Allgemeine Voraussetzungen

Die generelle Voraussetzung für das Masterstudium besteht im Nachweis eines Bachelor- oder eines vergleichbaren akademischen Abschlusses. Die detaillierten Voraussetzungen und das Verfahren für die Zulassung sind in der Studierenden-Ordnung der Universität Basel vom 18. Mai 2005 sowie in der Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium vom 16. Februar 2006 geregelt.

Zum Masterstudium im Fach Geschichte zugelassen sind Studierende mit einem von der Universität Basel anerkannten Bachelorabschluss im Umfang von 180 KP oder einem vergleichbaren akademischen Abschluss in Geschichte. Ausserdem zugelassen sind Studierende mit einem fachfremden, von der Fakultät anerkannten Bachelor, die den Erwerb von mind. 60 KP in Geschichte nachweisen können. Über die Anrechenbarkeit fachfremder Studienleistungen entscheidet die Unterrichtskommission des Fachs Geschichte (→ 7.2.2).

#### 4.1.2 *Lateinobligatorium*

Das Masterstudium des Fachs Geschichte setzt eine Maturität mit Schwerpunkt- oder Grundlagenfach Latein voraus. Anerkannt werden ausserdem die Lateinabschlüsse der Konvention Latinum Helveticum. Auf Gesuch der Studierenden und Empfehlung der Unterrichtskommission des Fachs Geschichte kann die Prüfungskommission der Fakultät einen ausländischen Lateinabschluss oder andere altsprachliche Kenntnisse (z.B. Graecum, Hebraicum) als gleichwertig anerkennen. Entsprechende Anfragen sind an die Unterrichtskommission Geschichte zu richten. Für die Aufnahme des Masterstudiums ist der Nachweis des Latinums (gemäss Konvention Latinum Helveticum) Voraussetzung (→ 3.1). Wer diese Lateinkenntnisse bei Studienantritt noch nicht vorweisen kann, erhält eine bedingte Zulassung zum Studium bis zum erfolgten Nachweis des Latinums.

Wird die Masterarbeit in Alter Geschichte geschrieben, ist neben dem Latinum auch das Graecum erforderlich.

## 4.2 **Studienziele des Masterstudiums Geschichte**

Im Masterstudium Geschichte werden sowohl fachspezifische wie allgemein wissenschaftliche Kernkompetenzen (Sprach- und Textkompetenz, Recherche und Informationsbeschaffung, Wissenschaftliche Arbeitsweise, Präsentation und Vermittlung, Sozialkompetenz, Fähigkeit zu eigenständigem Arbeiten und Denken) in einer vertieften akademischen Ausbildung vermittelt. Neben einer breiten historischen Sachkenntnis sind dies vor allem:

- die Kenntnis fachspezifischer Informationsquellen und Hilfsmittel und deren quellenkritische Nutzung
- die Fähigkeit zu kritischer Beurteilung, Einordnung und Interpretation von Quellen und Sachtexten
- kompetenter Umgang mit Archivquellen und Dokumenten und Einblick in deren Verwaltung
- Erarbeiten und Darstellen präziser Detailinformationen und deren Einordnung in komplexe analytische Zusammenhänge
- die Fähigkeit, sich einen Überblick über historische Phänomene, Prozesse und Perioden zu verschaffen
- die Fähigkeit sich in geeignete Methoden und Theorien zur historischen Analyse und Erklärung selbständig einzuarbeiten
- die Fähigkeit zu wissenschaftstheoretischer und epistemologischer Reflexion
- die Fähigkeit, komplexe Argumentationszusammenhänge sprachlich kompetent darzustellen und Sinn- und Bedeutungszusammenhänge adäquat zu formulieren
- Projektmanagement als selbständige Entwicklung arbeitsorganisatorischer und wissenschaftlicher Methoden, Fragestellungen und Problemlösungen

- die Fähigkeit, den aktuellen Forschungsstand zu einem bestimmten Thema adäquat zu recherchieren und darzustellen
- die Fähigkeit, eigene wissenschaftliche Forschungsbeiträge zu leisten

Das Bachelorstudium der Geschichte dient bereits einer ersten Einübung in diese Kompetenzen, Sie werden im Verlauf des Masterstudiums im Hinblick auf Komplexität und Qualität wesentlich erweitert und vertieft und in eigenständiger wissenschaftlicher Tätigkeit erprobt und angewandt. Mit dem Abschluss des Masterstudiums wird die Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit auf akademischem Niveau erreicht. Als Besonderheit bietet das Basler Masterstudium in Geschichte den Studierenden die Möglichkeit, eine generalistisch ausgerichtete, breite Ausbildung mit einer vertiefenden Spezialisierung im komplementären Bereich zu verbinden und so gleichzeitig ein persönliches Profil in spezifischen zusätzlichen Wissensschwerpunkten zu entwickeln. Die Verbindung des Masterstudiums Geschichte mit einem Vertiefungsstudium in einem historischen Teilfach kann durch ein gesondertes Vertiefungszeugnis ausgewiesen werden. (→ 7)

### 4.3 Aufbau des Masterstudienfaches Geschichte

Das Masterstudium der Geschichte besteht aus Studienleistungen in drei Epochenmodulen und in einem Wahlmodul sowie aus der Masterprüfung. Die Masterarbeit wird entweder im Masterstudienfach Geschichte oder im zweiten Studienfach verfasst. Wird ein Vertiefungsausweis in einem historischen Teilfach angestrebt wird (→ 5), muss die Masterarbeit in diesem Teilfach verfasst werden.

Zu den Lehrformen des Masterstudiums → 3.

**Zur Struktur des Master-Studienfachs Geschichte vgl. das Schema auf der folgenden Seite**

#### 4.3.1 Epochenmodule des Masterstudiums Geschichte

Während des Masterstudiums müssen drei Module in drei verschiedenen Epochen besucht werden. Angeboten werden Module in den vier Epochen Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit sowie Neuere und Neueste Geschichte. Zwei dieser Module (Epoche I und II) bestehen aus einem Seminar (3 KP) und einer im Rahmen des Seminars zu verfassenden Seminararbeit (5 KP) und werden mit 8 KP bewertet. Das dritte Modul (Epoche III) besteht nur aus einem Seminar und wird mit 3 KP bewertet. Die Studierenden entscheiden selbst, in welcher Epoche sie welches Modul absolvieren möchten. Insgesamt sind in den drei Epochenmodulen 19 KP zu erwerben.

#### 4.3.2 Wahlmodule des Masterstudiums Geschichte

Ergänzend zu den obligatorischen Modulen im Umfang von 19 KP müssen im Verlauf des Masterstudiums Leistungen im Umfang von mindestens 11 KP in einem Wahlmodul erbracht werden. Dabei wählen die Studierenden eines von drei angebotenen Modulen, die jeweils spezifische berufsorientierte Kompetenzprofile aufweisen: „Forschung“, „Kommunikation“ und „Überblick“.

In allen Wahlmodulen haben die Masterstudierenden die Gelegenheit, ihre Interessenschwerpunkte zu vertiefen und ihre methodischen Kompetenzen durch praktische wie theoretisch und methodisch ausgerichtete Übungen zu erweitern und in projektorientierten Lernformen oder Exkursionen umzusetzen.

Die Studienanforderungen in den drei Modulen gliedern sich in einen für das jeweilige Modul obligatorischen Teil und in einen Wahlbereich. Die für das jeweilige Modul obligatorischen Veranstaltungen im Umfang von 5 bis 6 KP sind im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis Geschichte unter dem jeweiligen Modul gesondert ausgewiesen. Die übrigen KP werden mit Lehrveranstaltungen erbracht, die im Kommentierten

## Masterstudium Geschichte: Struktur und Anforderungen

z.B.

**24 KP**

plus Masterarbeit in einem fachspezifischen  
**Vertiefungsschwerpunkt**

Vertiefungsausweis in

Schweizer Geschichte

Geschlechtergeschichte

Historische Anthropologie

Geschichte Afrikas

RenaissanceN

Zeitgeschichte

Jüdische Geschichte

### Wahlmodul

**11 KP**

Modul Methoden und Diskurse  
Forschungskolloquium,...

oder

Modul Kommunikation und Vermittlung  
Schreibwerkstatt und/oder  
Praktikum,...

oder

Modul Ereignisse, Prozesse, Zusammenhänge  
Überblicksvorlesung,...

... sowie weitere  
Veranstaltungen aus dem  
„Lehrangebot für die  
Wahlmodule Master  
Geschichte“

### Modul Epoche I

**8 KP**

Seminar, Seminararbeit

### Modul Epoche II

**8 KP**

Seminar, Seminararbeit

### Modul Epoche III

**3 KP**

Seminar

Komplementärer Bereich  
20 KP

### Masterarbeit 30 KP

in Geschichte, im Zweitfach oder im zertifizierbarem Vertiefungsschwerpunkt Geschichte

### Masterprüfung Geschichte 5 KP

Mündliche Prüfung

#### Studienleistungen nach Epochen:

Module: Epochenmodule I, II und III in drei der vier Epochen Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuere/ Neueste Geschichte (zwei davon mit Seminararbeit)

Studienabschluss: Benotete Masterarbeit und Masterprüfung mit zwei Teilbereichen: Teilbereich I Neuere/Neueste Geschichte, Teilbereich II Alte Geschichte, Mittelalter oder Frühe Neuzeit.

Vorlesungsverzeichnis unter „Weiteres Lehrangebot für die Wahlmodule Master Geschichte“ ausgewiesen sind. Die Studierenden können hier aus einem breiten Angebot an Vorlesungen, Übungen, Seminaren und Forschungskolloquien frei wählen und ihre eigenen Schwerpunkte und Interessensprofile weiterentwickeln. Alternativ können auf Antrag bei der Unterrichtskommission des Studienfaches Geschichte mittels eines Learning Contracts auch andere Lehrformen wie Projekte, Exkursionen, Praktika oder begleitetes Selbststudium angerechnet werden.

#### 4.3.2.1 Modul „Diskurse und Methoden historischer Forschung“

Das Profil des Moduls „Diskurse und Methoden historischer Forschung“ ist auf die Erweiterung der wissenschaftlichen Kompetenzen ausgerichtet.

Der obligatorische Teil des Moduls „Diskurse und Methoden historischer Forschung“ besteht aus einem Forschungskolloquium (3 KP) und einer Übung zu Theorien und Konzepten der Geschichtswissenschaft (3 KP) und wird mit 6 KP bewertet.

Zusätzlich zu diesen Obligatorien sind 5 KP aus dem „Weiteren Lehrangebote für die Wahlmodule Master Geschichte“ oder aus Learning Contracts zu erbringen.

#### 4.3.2.2 Modul „Kommunikation und Vermittlung historischer Erkenntnisse“

Das Profil des Moduls „Kommunikation und Vermittlung historischer Erkenntnisse“ zielt auf die Vermittlung wissenschaftlicher und fachlicher Inhalte an ein breiteres Publikum. Der obligatorische Teil des Moduls „Kommunikation und Vermittlung historischer Erkenntnisse“ besteht aus einer Übung „Schreibwerkstatt“ oder einer Übung zur medialen Umsetzung historischer Themen oder einem Museumspraktikum (3 KP) sowie einer Präsentation oder schriftlichen Arbeit, die auf die Kommunikation historischer Inhalte an ein weiteres Publikum abzielt (Learning Contract, 2 KP) und wird mit 5 KP bewertet.

Zusätzlich zu diesen Obligatorien sind 6 KP aus dem „Weiteren Lehrangebote für die Wahlmodule Master Geschichte“ oder aus Learning Contracts zu erbringen.

#### 4.3.2.3 Modul „Ereignisse/Prozesse/Zusammenhänge“

Das Profil des Moduls „Ereignisse, Prozesse, Zusammenhänge“ ist auf die Vertiefung und Erweiterung des inhaltlichen Überblicks über breitere Fachgebiete ausgerichtet und berücksichtigt damit die Interessen der Lehramtsausbildung in besonderer Weise.

Der obligatorische Teil des Moduls „Ereignisse/Prozesse/Zusammenhänge“ besteht aus einer Überblicksvorlesung (2 KP) und einer Vorlesung mit Kolloquium (3 KP) und wird mit 5 KP bewertet.

Zusätzlich zu diesen Obligatorien sind 6 KP aus dem „Weiteren Lehrangebote für die Wahlmodule Master Geschichte“ oder aus Learning Contracts zu erbringen.

## 4.4 Masterarbeit

Die Zulassung zur Masterarbeit erfolgt, wenn im Semester der Anmeldung mindestens 25 KP in jedem Studienfach erworben wurden und die sonstigen Voraussetzungen für den Studienabschluss sowie allfällige Auflagen erfüllt sind. Einzelheiten regeln der Studienplan für das Masterstudium Geschichte sowie die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Masterstudium vom 16. Februar 2006.

Das Thema der Masterarbeit wird zwischen der/dem Studierenden und dem Referenten bzw. der Referentin vereinbart. Als ReferentInnen kommen alle für das Fach Geschichte prüfungsberechtigten Mitglieder der Universität Basel in Frage. Die Masterarbeit soll zeigen, dass der Verfasser bzw. die Verfasserin zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit fähig ist, das heisst, eine Fragestellung entwickeln, das gewählte Vorgehen begründen und die Ergebnisse der Arbeit sprachlich angemessen darlegen und kritisch reflektieren kann.

Für das Verfassen der Arbeit stehen bis zu neun Monate zur Verfügung. Die Arbeit soll 80 Seiten Text (ohne Anhang) nicht überschreiten. Sie ist in der Regel auf Deutsch abzufassen, kann aber in Absprache mit dem Referenten/ der Referentin auch in englischer Sprache oder mit Genehmigung durch das Studiendekanat auch in einer anderen der Schweizer Amtssprachen verfasst werden.

Die Masterarbeit ist fristgerecht direkt beim Referenten bzw. der Referentin sowie bei einem Korreferenten bzw. einer Korreferentin zur Begutachtung einzureichen. Eines der beiden Gutachten muss von einem Inhaber/einer Inhaberin einer Professur verfasst sein. Der Referent bzw. die Referentin verfasst das Hauptgutachten, der Korreferent bzw. die Korreferentin das Zweitgutachten. Der Entscheid über Annahme oder Ablehnung der Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen nach Abgabe der Arbeit erfolgen. Ohne Gegenbericht gilt die Arbeit als angenommen. Aufgrund dieser extrem knappen Beurteilungsfristen sind die Studierenden gehalten, den Abgabetermin ihrer Masterarbeit mit beiden Referenten/Referentinnen frühzeitig zu vereinbaren.

Die Arbeit wird mit dem Notendurchschnitt der beiden Gutachten bewertet. Sie gilt als angenommen, wenn keine der beiden Noten unter 4,0 liegt, und wird in diesem Fall mit 30 KP validiert. Weichen die Gutachten in ihrer Beurteilung um mehr als eine ganze Note voneinander ab, so fordert die Prüfungskommission die Gutachtenden zu einem Gespräch auf und lässt ggf. ein zusätzliches Gutachten anfertigen. Wird die Masterarbeit abgelehnt, so kann noch einmal eine neue Arbeit zu einem anderen Thema verfasst werden.

#### **4.5 Masterprüfung und Masterzeugnis**

Die Masterprüfung im Fach Geschichte besteht aus einer mündlichen Prüfung von 60 Minuten Dauer. Diese gliedert sich in zwei Teilprüfungen von je 30 Minuten, in denen jeweils zwei Spezialgebiete geprüft werden. Die Spezialgebiete der einen Teilprüfung müssen der Epoche der Neueren und Neuesten Geschichte entstammen, die Spezialgebiete der anderen Teilprüfung den Epochen Alte Geschichte, Mittelalter oder Frühe Neuzeit. Die Spezialthemen und die zur Vorbereitung zu konsultierende Literatur sind zwischen dem/der Studierenden und den Prüfenden spätestens 12 Wochen vor dem Prüfungstermin zu vereinbaren.

Prüfungsberechtigt sind alle habilitierten Dozierenden des Studienfachs Geschichte. Informationen über die Prüfungsberechtigung von Dozierenden in den verschiedenen Prüfungsbereichen enthält das kommentierte Vorlesungsverzeichnis und die Website des Historischen Seminars. Über Ausnahmen entscheidet das Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Bei Unklarheiten ist die Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte zu konsultieren.

Bei der Benotung der mündlichen Prüfung findet der folgende Notenschlüssel Anwendung:

- 6 hervorragend
- 5,5 sehr gut
- 5 gut
- 4,5 befriedigend
- 4 genügend
- <4 ungenügend

Die Note der mündlichen Prüfung im Fach Geschichte ergibt sich aus dem Notendurchschnitt der beiden Teilprüfungen. Die Prüfung ist bestanden, wenn dieser Durchschnitt 4,0 oder mehr beträgt.

Die Masterabschlussnote wird folgendermassen ermittelt:

- die Note der Masterarbeit (50 %)
- die Note der mündlichen Prüfung im Studienfach Geschichte (25 %)
- die Note der mündlichen Prüfung im zweiten Studienfach (25%)

Für ein beständenes Masterstudium werden folgende Prädikate vergeben:

- Summa cum laude (6)
- Insigni cum laude (5,5)
- Magna cum laude (5)
- Cum laude (4,5)
- Rite (4)

Wer die Masterprüfung bestanden hat und die erforderlichen 120 KP nachweisen kann, erhält eine von der Dekanin bzw. vom Dekan unterzeichnete Urkunde, aus welcher die Studienfächer und das Gesamtprädikat hervorgehen. Die erbrachten Studienleistungen werden in einem Zeugnis aufgeführt, aus welchem die besuchten Lehrveranstaltungen, die dadurch erworbenen Kreditpunkte und die Seminararbeiten mit Noten hervorgehen. Falls im Komplementären Bereich eine abgeschlossene Studienleistung in einem Vertiefungsschwerpunkt (→ 5) erfolgt ist, erhält der/die Studierende zusätzlich ein entsprechendes Zertifikat von der Fakultät.

## 5 DAS VERTIEFUNGSTUDIUM ZUM MASTER GESCHICHTE

Der Komplementäre Bereich soll den Studierenden zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten eröffnen. Er dient der Vertiefung in einem historischen Teilfach, dem interdisziplinären Lernen oder dem Erwerb von zusätzlichen Qualifikationen (→ 1.1) . Im Komplementären Bereich können Sprachkurse, Praktika oder die Mitarbeit in der universitären Selbstverwaltung ebenso angerechnet werden wie der Besuch von Lehrveranstaltungen anderer Fächer oder von interdisziplinären Lehrangeboten. Im Bachelorstudium müssen Lernleistungen im Umfang von 30 KP, im Masterstudium im Umfang von bis zu 20 KP erbracht werden. Einzelheiten regeln die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium vom 2. Dezember 2004, die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Masterstudium vom 18. Juni 2005 und die Wegleitung der Fakultät für den Komplementären Bereich an der Philosophisch–Historischen Fakultät vom 16. Februar 2006.

Studierende der Geschichte können im komplementären Bereich ein Vertiefungsstudium in einem historischen Teilfach absolvieren. Damit erwerben sie neben ihrem allgemeinen Masterabschluss in Geschichte einen zusätzlichen Vertiefungsausweis, der ihre Spezialkompetenzen ausweist.

Das Historische Seminar bietet mit seinem vielfältigen Lehrangebot die Möglichkeit eines breit angelegten Geschichtsstudiums, das mit einem Bachelor und einem Master in Geschichte abgeschlossen werden kann. Der ergänzende Vertiefungsausweis in einem historischen Teilfach ermöglicht den Studierenden, ein historisches Spezialgebiet zu vertiefen und so einen profilierten Wissensschwerpunkt zu bilden. Die Verknüpfung einer breiten, generalisierenden Ausbildung mit einer vertiefenden Spezialisierung ist ein Spezifikum der Basler Geschichtsausbildung, das die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen kann. Sie verbes-

sert die Mobilität der Basler Studierenden gegenüber jenen Universitäten, deren Masterprogramme stärker auf Spezialisierung angelegt sind.

Für folgende historische Teilfächer werden Vertiefungsausweise vergeben:

- Schweizer Geschichte
- Geschlechtergeschichte
- Historische Anthropologie
- Geschichte Afrikas
- RenaissanceN
- Zeitgeschichte
- Jüdische Geschichte

Eine solche Vertiefung kann zertifiziert werden, wenn die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Im Laufe des Bachelor- und des Masterstudiums sind im Komplementären Bereich thematisch in sich zusammenhängende Studienleistungen im Umfang von mindestens 24 KP erbracht worden, die einem der unten aufgeführten Zertifizierungsschwerpunkte und dessen spezifischen Anforderungen entsprechen.
- Von diesen 24 KP sollen mindestens die Hälfte in partizipativen Lehrveranstaltungen erworben werden. 5 KP wurden durch eine Seminararbeit im entsprechenden Bereich erbracht.
- Die Masterarbeit wurde im entsprechenden Vertiefungsschwerpunkt verfasst.

## 5.1 Vertiefungsschwerpunkt Schweizer Geschichte

Ein Vertiefungsausweis in Schweizergeschichte dient der intensiven Auseinandersetzung mit der Geschichte der eigenen Gesellschaft seit dem Mittelalter. Sie ist als Teil der allgemeinen Geschichte nur in Auseinandersetzung mit der europäischen und aussereuropäischen Geschichte zu verstehen. Dabei soll auch die Fähigkeit erworben werden, sich in kritischer Weise mit politischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Sonderentwicklungen auseinanderzusetzen und ein diskursivierbares Verständnis von Nähe und kritischer Distanz zum "Eigenem" zu entwickeln.

Für einen Vertiefungsausweis im Teilfach Schweizer Geschichte müssen neben den oben aufgeführten allgemeinen Bedingungen folgende Studienleistungen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von mindestens 5 KP in je drei verschiedenen historischen Epochen (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte)

## 5.2 Vertiefungsschwerpunkt Geschlechtergeschichte

„Geschlecht“ hat sich als zentrale Analysekategorie in der Geschichtswissenschaft etabliert. „Geschlecht“ ist damit nicht nur Gegenstand der Forschung, sondern dient zugleich als spezifische Perspektive für die Analyse ganz verschiedener gesellschaftlicher Bereiche (Staat, Wirtschaft, Familie, Recht, Literatur, Kultur, etc.). Frauen- und Geschlechtergeschichte eröffnet ein vielfältiges Innovationspotential für verschiedene historische Teilbereiche und Zugangsweisen zu Geschichte wie Sozialgeschichte, Geistesgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Diskurse, Episteme und Repräsentationen. Die analytische Dimension der Kategorie Geschlecht erfordert Interdisziplinarität ebenso wie die Auseinandersetzung mit Geschlechtertheorien und die Beschäftigung mit Fragen langfristiger Kontinuitäten und Alteritäten.

Für einen Vertiefungsausweis im Teilfach Geschlechtergeschichte müssen neben den oben aufgeführten allgemeinen Bedingungen folgende Studienleistungen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von mindestens 5 KP in je zwei verschiedenen Epochen (Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte);
- Studienleistungen im Umfang von 8 bis 12 KP im Studienfach Geschlechterforschung, wobei nach Möglichkeit Veranstaltungen zur Geschlechtertheorie zu berücksichtigen sind.

### 5.3 Vertiefungsschwerpunkt Historische Anthropologie

Für die Historische Anthropologie steht im Zentrum der wissenschaftlichen Auseinandersetzung die Orientierung am Menschen als Subjekt der Geschichte, das Interesse an vergangenen Lebenswelten und vor allem das Handeln der Menschen in ihren spezifischen lebensweltlichen Kontexten. Kennzeichnend für die Historische Anthropologie ist die permanente Reflexion über die Standortgebundenheit des eigenen Forschens und die interdisziplinäre Ausrichtung ihrer theoretischen Orientierung. Sie verbindet ein besonderes Interesse an neuen bzw. bisher vernachlässigten Quellenbeständen, wie z.B. an Selbstzeugnissen, Bildern und (Popular-)Literatur, mit einem geschärften Blick für die Textualität historischer Quellen.

Für einen Vertiefungsausweis im Teilfach Historische Anthropologie müssen neben den oben aufgeführten allgemeinen Bedingungen folgende Studienleistungen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von mindestens 5 KP in je zwei verschiedenen Epochen (Alte Geschichte, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte)
- Studienleistungen im Umfang von 8 bis 12 KP in den Studienfächern Ethnologie oder Kultur-anthropologie/Europäische Ethnologie, wobei nach Möglichkeit Veranstaltungen zur Kulturtheorie oder zu ethnologischen Theorien berücksichtigt werden sollten.

### 5.4 Vertiefungsschwerpunkt Geschichte Afrikas

Das Teilfach Afrikanische Geschichte beschäftigt sich mit der Geschichte des ganzen Kontinents von der Frühzeit bis in die Gegenwart. Sie ist entschieden interdisziplinär. Wichtige Ursprünge der Geschichtsschreibung zu Afrika liegen ebenso in der imperialen, aussereuropäischen Geschichte wie in der Missions-, und Kirchengeschichte. Zentrale methodische Zugänge für die afrikanische Geschichte kommen aus der Archäologie, den Gender Studies und vor allem der Ethnologie. In Basel wird besonderes Gewicht auf die innere Dynamik der Afrikanischen Geschichte gelegt, eine wichtige Rolle spielen aber auch die Beziehungen von Afrika zu anderen Teilen der Welt und der Einfluss von Afrika auf die Wirtschaft und Kultur Europas.

Für einen Vertiefungsausweis im Teilfach Geschichte Afrikas müssen neben den oben aufgeführten allgemeinen Bedingungen folgende Studienleistungen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von je mindestens 5 KP in zwei verschiedenen Epochen (vorkolonial, kolonial, postkolonial)
- Studienleistungen im Umfang von mindestens 5 KP in zwei unterschiedlichen Regionen Afrikas (Süd-, Nord-, West-, Ost-, Zentralafrika)

### 5.5 Vertiefungsschwerpunkt RenaissanceN

Ein Vertiefungsausweis im Teilfach „RenaissanceN“ dient der vertieften Auseinandersetzung mit Identität und Differenz in Gesellschaft und Kultur am Übergang vom Mittelalter zur Moderne. Er ist notwendig interdisziplinär angelegt. Zeitlich liegt der Fokus auf dem 14. bis 17. Jahrhundert. Methodisch-theoretisch handeln „RenaissanceN“ immer auch von Idealtypen zentraler Kategorien, Strukturen, Techniken und Institutio-

nen, auf denen die Moderne aufbaut. Solchen Tendenzen ist zugleich die Andersartigkeit einer Kultur gegenüberzustellen, die nicht teleologisch in der Moderne aufgeht.

Für einen Vertiefungsausweis im Teilfach RenaissanceN müssen neben den oben aufgeführten allgemeinen Bedingungen folgende Studienleistungen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von mindestens 5 KP in zwei verschiedenen Epochen (Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte), die sich auf den genannten Zeitraum beziehen.
- Studienleistungen im Umfang von 8 bis 12 KP aus dem Bereich der Kunstgeschichte, der Musikwissenschaft, der Theologie oder der Philologien (lateinische, italienische, französische, iberoromanische, englische oder deutsche), die sich auf den genannten Zeitraum beziehen.
- Dabei sind neben kulturgeschichtlichen auch gesellschaftsgeschichtliche Veranstaltungen zu berücksichtigen.

## 5.6 Vertiefungsschwerpunkt Zeitgeschichte

Der Vertiefungsausweis im Teilfach Zeitgeschichte dient der vertieften Aufklärung über die Formation und Probleme der Gegenwartsgesellschaft. Dies erfolgt in der Untersuchung und theoretischen Reflexion der Bedingungen von Kontinuität und Diskontinuität in der neueren Geschichte. Wesentlich dafür ist der interdisziplinäre Anteil, die Auseinandersetzung mit zeitgeschichtlichen Befunden und Dimensionen in den Nachbardisziplinen der Sozial- und Kulturwissenschaften. Damit wird auch die Fähigkeit zur transdisziplinären Kommunikation gefördert.

Für einen Vertiefungsausweis im Teilfach Zeitgeschichte müssen neben den oben aufgeführten allgemeinen Bedingungen folgende Studienleistungen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von mindestens 10 KP in der Epoche Neuere und Neueste Geschichte.
- Studienleistungen im Umfang 8 bis 12 KP aus dem Bereich der Gesellschaftswissenschaften oder der Wirtschaftswissenschaften, wobei mindestens zwei verschiedene Disziplinen (z.B. Soziologie, Politologie, Ethnologie, Volkswirtschaftslehre, Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie) sowie theoriebezogene Lehrveranstaltungen berücksichtigt werden sollen.

## 5.7 Vertiefungsschwerpunkt jüdische Geschichte

Ein Vertiefungsausweis im Teilfach Jüdische Geschichte setzt die Kenntnis markanter historischer Ereignis- und Entstehungskontexte der Geschichte der Juden in West- und Osteuropa, Nordamerika und Israel in der Neuzeit ebenso voraus wie die Kenntnis ausgewählter wichtiger Beiträge jüdischer AutorInnen zu Fragen des geistigen, politischen, kulturellen und religiösen Eigenverständnisses der Juden in den Gesellschaften der Vormoderne und Moderne. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt darüber hinaus in der Erfassung, Analyse und Verortung von wechselseitigen Prozessen zwischen der jüdischen Minderheit und anderen Minoritäten einerseits und den jeweiligen Mehrheitsgesellschaften andererseits.

Für einen Vertiefungsausweis im Teilfach jüdische Geschichte müssen neben den oben aufgeführten allgemeinen Bedingungen folgende Studienleistungen erbracht werden:

- Studienleistungen im Umfang von 9 bis 12 KP im Studienfach Jüdische Studien, davon 3 KP Einführungskurs Jüdische Studien, mindestens je 2 KP in den drei verschiedenen Modulen „Geschichte und Gesellschaft“, „Kultur und Literatur“ und „Religion und Ethik“

- Studienleistungen im Umfang von mindestens je 5 KP zur Geschichte der Juden in je zwei verschiedenen historischen Regionen (z.B. Russland, Schweiz, Israel, Nordamerika...)

## 6 DAS MASTERSTUDIUM OSTEUPÄISCHE GESCHICHTE

Im Masterstudium Osteuropäische Geschichte lernen Studierende Osteuropa, seine Geschichte, seine Menschen und deren Lebenswelten kennen. Sie tauchen ein in eine faszinierende und reiche Vergangenheit, vollziehen das Handeln der Akteure vergangener Zeiten nach und ordnen diese in heutige Vorstellungen ein. Osteuropäische Geschichte zu studieren heißt somit, neugierig, aufgeschlossen, engagiert und initiativ zu sein.

Das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte beschäftigt sich mit einem geschichtsträchtigen Großraum, der von den neuen Beitrittsländern der Europäischen Union bis zur Ostgrenze Russlands reicht, und dabei Südosteuropa und den Kaukasus mit einschliesst. Dieses Osteuropa ist eine komplexe Überlappungszone verschiedenster Ethnien, Sprachen, Religionen und Kulturen, in der die unterschiedlichsten Grossmächte sowie eine kommunistische Vergangenheit deutliche Spuren hinterlassen haben, die bis in die jüngste Gegenwart zu bemerken sind.

Schweizweit wird das Fach Osteuropäische Geschichte nur an zwei Universitäten (Basel und Zürich) unterrichtet. Basel ist besonders auf die Zeit seit dem 18. Jahrhundert spezialisiert und beschäftigt sich somit mit den zentralen Phasen der grossen Revolutionen, Aufstände, des Kommunismus und den gesellschaftlichen Umbrüchen in Osteuropa. In der Lehre wird der osteuropäische Grossraum in die drei Teilräume Russland/Sowjetunion/GUS, Ostmitteleuropa und Südosteuropa gegliedert. Die Basler Osteuropäische Geschichte zeichnet sich zudem durch die Erforschung der transnationalen „stateless cultures“ aus, beispielsweise der Kulturen der Juden oder der Roma. Im Zentrum stehen die einzelnen Menschen, ihre Lebenswelten und ihr Alltag. Besondere Berücksichtigung finden aktuelle Fragen zur Aufarbeitung der Vergangenheit und zu Erinnerungskulturen.

Osteuropäische Geschichte kann im Rahmen des Masterstudiums an der Universität Basel mit folgenden Abschlussmöglichkeiten studiert werden:

- als eines von zwei Masterstudienfächern der Philosophisch-Historischen Fakultät
- als ein Studienfach in Kombination mit einem ausserfakultären oder einem ausseruniversitären Studienfach

Das Masterstudium der Osteuropäischen Geschichte erfordert Leistungsnachweise im Umfang von 30 KP und eine mündliche Prüfung im Fach Osteuropäische Geschichte (5 KP). Ferner sind in einem zweiten Studienfach Studienleistungen im Umfang von 30 KP und zudem durch eine Prüfung 5 KP zu erbringen. Im Komplementären Bereich sind 20 KP zu leisten. Für die Abfassung einer Masterarbeit in einem der beiden Studienfächer werden 30 KP berechnet. Insgesamt umfasst das Masterstudium folglich Studienleistungen von 120 KP.

Der Komplementäre Bereich (→ 1.1. und 5) bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre Interessenschwerpunkte in frei wählbaren Lehrangeboten zu vertiefen. Hier können beispielsweise Veranstaltungen in einem anderen historischen Teilfach, in einer weiteren osteuropäischen Sprache oder aus dem Angebot der Osteuropäischen Geschichte besucht werden.

## 6.1 Voraussetzung und Zulassung

Zulassungsvoraussetzung zum Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte ist der Bachelorabschluss im Studiengang Osteuropa-Studien der Universität Basel oder gleichwertige Studienleistungen im selben Umfang in einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule. Ferner wird der Bachelorabschluss im Studienfach Geschichte der Universität Basel oder gleichwertige Studienleistungen im Umfang von 60 KP in der Studienrichtung Geschichte einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule akzeptiert; allerdings müssen hierbei mindestens 20 KP aus dem Bereich der Osteuropäischen Geschichte erbracht worden sein.

Der Nachweis einer modernen osteuropäischen Sprache muss erbracht werden. In der Regel wird dies Russisch sein, doch ist auch jede andere in Osteuropa vertretene Sprache möglich, beispielsweise nicht-slavische Sprachen wie Jiddisch, Ungarisch oder Litauisch. Das Lateinobligatorium gemäss § 4 Abs. 1 der Masterstudienordnung kann durch Altgriechisch, Althebräisch, Altpersisch, Altchinesisch, Altkirchenslavisch oder durch eine zweite moderne osteuropäische Sprache ersetzt werden. Sofern eine der erforderlichen Sprachen bei der Zulassung zum Studium nicht nachgewiesen werden kann, muss der Nachweis vor Abschluss des Masterstudiums erbracht werden.

## 6.2 Studienziele des Masterstudiums Osteuropäische Geschichte

Im Masterstudium Osteuropäische Geschichte werden sowohl fachspezifische wie allgemein wissenschaftliche Kernkompetenzen (Sprachkompetenzen, Text- und Bildanalyse, Recherche und Informationsbeschaffung in- und ausserhalb Osteuropas, wissenschaftliche Arbeitsweisen, Präsentation und Vermittlung, Sozialkompetenz, Fähigkeiten zu eigenständigem Arbeiten) in einer vertieften akademischen Ausbildung vermittelt. Neben einer breiten historischen Sachkenntnis sind dies vor allem:

- Vermittlung von spezialisierten Kenntnissen in Geschichte, Sprachen, Literaturen, Kulturen und Gesellschaften im Grossraum Osteuropa
- die Fähigkeit, sich einen Überblick über historische Phänomene, Prozesse und Perioden in Osteuropa zu verschaffen, komplexe Argumentationszusammenhänge sprachlich kompetent darzustellen und Sinn- und Bedeutungszusammenhänge adäquat zu formulieren
- Befähigung zur Eingliederung Osteuropas in einen gesamteuropäischen Kontext
- Überwindung westeurozentrischer, stereotyper Konzeptionen vom „Osten“ und Fähigkeit einer indogenen Wahrnehmung eigenständiger Entwicklungen Osteuropas
- der kompetente Umgang mit fachspezifischen Informationsquellen und Hilfsmitteln sowie deren quellenkritische Nutzung
- die Fähigkeit zu kritischer Beurteilung, Einordnung und Interpretation von Quellen und Sachtexten sowie Einblick in deren Verwaltung
- Projektmanagement als selbständige Entwicklung arbeitsorganisatorischer und wissenschaftlicher Methoden, Fragestellungen und Problemlösungen
- Erarbeiten und Darstellen präziser Detailinformationen und deren Einordnung in komplexe analytische Zusammenhänge
- enge Verknüpfung von gegenwartsbezogenen Fragestellungen und historisch fundiertem Vorwissen
- Kenntnisse mindestens einer osteuropäischen Sprache

- Qualifikation für einen breiten beruflichen Praxisbereich

Die Ausbildungsziele des Masterstudiums Osteuropäische Geschichte sind darauf ausgerichtet, das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten zu erlernen und sich ausgewählte Themen selbständig, kompetent und effizient anzueignen. Daher konzentriert sich das Masterstudium auf partizipatorische Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden unter Anleitung der Dozierenden selbständig Themen und Fragestellungen erarbeiten, diese präsentieren und diskutieren. Didaktischer Kern des Masterstudiums sind somit die Seminare (→ 2.2.5) der Module. Hohes Gewicht für die Qualität der Ausbildung kommt den schriftlichen Arbeiten des Masterstudiums zu. Als Vorbereitung auf die Masterarbeit, mit der die Fähigkeit zu eigenständiger wissenschaftlicher Forschungsleistung nachgewiesen wird, werden in zwei Modulen Seminararbeiten verfasst (→ 2.2.6). Ferner bietet das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte ein Forschungskolloquium in Form einer Arbeitsgemeinschaft zur jüdischen und osteuropäischen Geschichte und Kultur an, die sich aktuellen Forschungsfragen und Theoriediskussionen widmet.

### 6.3 Berufsfelder

Das Masterstudium der Osteuropäischen Geschichte ermöglicht neben allgemeinen Qualifikationen eine aussergewöhnlich spezialisierte Fachkenntnis und schliesst damit an die Ziele des Bachelor-Studiengangs „Osteuropa-Studien“ und des Bachelor-Studienfachs „Geschichte“ an. Das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte stellt einen berufsqualifizierenden wissenschaftlichen Abschluss für akademische und nichtakademische Laufbahnen in den Bereichen Medien, Journalismus, Kulturmanagement, Wirtschaft, Verwaltung, Politik, NGOs dar und befähigt zu einem Doktoratsstudium (gemäss Promotionsordnung der Universität Basel).

Das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte gewährleistet darüber hinaus durch die Basler Ausrichtung auf neuzeitliche Gesellschaftsphänomene eine fundierte Gegenwartsbezogenheit, die es AbsolventInnen ermöglicht, auf dem Arbeitsmarkt im In- und Ausland vielseitig einsetzbar zu sein. Dies ergibt sich nicht zuletzt durch die NATO- und EU-Erweiterung im Jahre 2004, die Öffnung neuer Märkte sowie durch eine Steigerung des Handels- und Kulturtransfers zwischen Ost- und Westeuropa. Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und die gesamte Region vom Baltikum bis zum Balkan bieten eine Vielzahl interessanter beruflicher Perspektiven. Auf den Gebieten der Wirtschaft, Politik und Kultur besteht ein Bedarf an Berufseinsteigern, die neben dem jeweiligen Fachwissen und analytischen Fähigkeiten auch solide Kenntnisse der Sprachen und Kulturen osteuropäischer Länder besitzen.

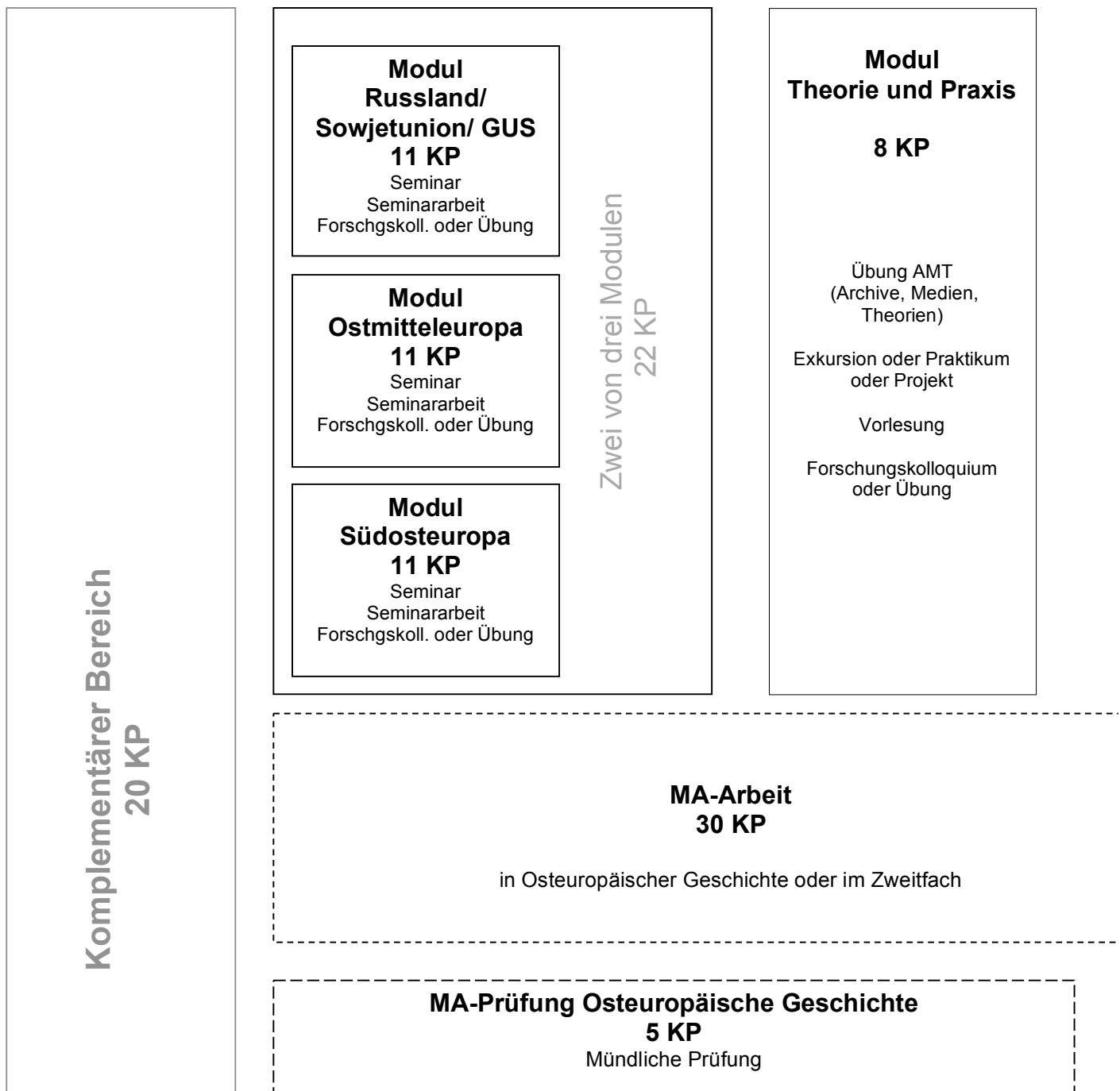
### 6.4 Aufbau des Masterstudienfaches Osteuropäische Geschichte

Das breite Wissen über den osteuropäischen Kulturraum vermitteln die Lehrenden der Osteuropäischen Geschichte durch eine bewusst gewählte Modulaufteilung. Damit baut das Masterstudium Osteuropäische Geschichte auf dem Bachelorstudiengang Osteuropa-Studien auf. Die hier erworbenen Kenntnisse über die unterschiedlichen osteuropäischen Regionen und deren Einbettung in den gesamten europäischen Grossraum werden weiter vertieft. Die Einsicht in Raumstrukturen bietet somit einen neuen Blick auf historische Ereignisse und auf die sie tragenden Akteure. Diese Raumaufteilung ist in der deutschsprachigen Wissenschaftslandschaft eine Besonderheit der historischen Osteuropaforschung.

**Zur Struktur des Master-Studienfachs Osteuropäische Geschichte vgl. das Schema auf der folgenden Seite**

Zunächst stehen im Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte drei Module mit regionalen Schwerpunkten (Russland/Sowjetunion/GUS, Ostmitteleuropa und Südosteuropa zur Wahl, von denen zwei verschiedene belegt und abgeschlossen werden müssen. Jedes Modul umfasst ein Seminar (3 KP), eine Se

## Masterstudium Osteuropäische Geschichte: Struktur und Anforderungen



### Studienleistungen nach Räumen und Epochen:

Module: Gewählt werden zwei von drei Modulen, die die folgenden geographischen Räume Osteuropas abdecken:

- Russland/Sowjetunion/GUS
- Südosteuropa
- Ostmitteleuropa

Bei der Auswahl der dort belegten Lehrveranstaltungen sind die beiden Epochen vor und nach dem ersten Weltkrieg angemessen zu berücksichtigen.

Studienabschluss: Benotete Masterarbeit und Masterprüfung mit zwei Teilbereichen, die zwei unterschiedliche Epochen und zwei unterschiedliche Räume Osteuropas abdecken.

minarbeit (5 KP) sowie ein Forschungskolloquium oder eine Übung (je 3 KP) und wird mit 11 KP bewertet (Zu den einzelnen Lehrveranstaltungstypen → 3.1). Innerhalb dieser beiden Module sind bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen jeweils die beiden historischen Epochen vor und nach dem ersten Weltkrieg angemessen zu berücksichtigen.

Im Modul IV („Theorie und Praxis“) werden grundlegende Fähigkeiten zum historischen Arbeiten vermittelt, zudem aber den StudentInnen die Möglichkeiten gegeben, Wissen in weiteren Veranstaltungen zur Osteuropäischen Geschichte zu vertiefen. In diesem Modul werden 8 KP erarbeitet: Mindestens 3 KP stammen aus einer Übung aus dem Bereich Archive-Medien-Theorien. 2 KP werden in einer Vorlesung in Osteuropäischer Geschichte erworben, wodurch die StudentInnen ein synthetisierendes Überblickswissen über historische Zusammenhänge des osteuropäischen Raumes gewinnen. Maximal 3 KP werden durch den Besuch einer Übung, der Arbeitsgemeinschaft zur jüdischen und osteuropäischen Geschichte und Kultur oder aus Exkursionen, Praktika und Projekten mit Osteuropa-Bezug erbracht. Für letztere ist im Vorfeld ein Studienvertrag (Learning Contract) zwischen der Studentin / dem Studenten mit der Beurteilerin / dem Beurteiler und mit der zuständigen Unterrichtskommission Geschichte (→ 7.2.2) zu schließen. Der Learning Contract regelt die Bedingungen zum Erwerb von Kreditpunkten aus diesem Bereich.

## 6.5 Leistungsüberprüfung

Die Studienleistungen des Masterstudiums Osteuropäische Geschichte werden durch Einzelprüfungen in den jeweils besuchten Lehrveranstaltungen validiert (→ 2.2 und 2.3).

## 6.6 Masterarbeit

Teil der Abschlussprüfung bildet die Masterarbeit, die im Studienfach Osteuropäische Geschichte oder im zweiten Studienfach verfasst wird. Nach Rücksprache mit der Referentin oder dem Referenten der Arbeit kann die Abfassung der Masterarbeit im Studienfach Osteuropäische Geschichte in einer osteuropäischen oder mit Genehmigung durch das Studiendekanat auch in englischer Sprache erfolgen.

Bezüglich Zulassung, Thema, Fristen, Referenten und Notengebungen → 4.4.

## 6.7 Masterprüfung und –zeugnis

Die Abschlussprüfung des Masterstudiums Osteuropäische Geschichte besteht aus einer mündlichen Prüfung von 60 Minuten Dauer. Diese gliedert sich in zwei Teilprüfungen von je 30 Minuten. Gewählt werden zwei Prüfungsgebiete, die sich durch zwei unterschiedliche Epochen (vor bzw. nach 1917) und durch zwei unterschiedliche geographische Räume unterscheiden.

Zur Ermittlung der Abschlussnote sowie zur Erstellung des Zeugnisses → 4.5.

## 6.8 Studienberatung und Zuständigkeit

Für eine ausführliche Studienberatung wenden sich die Studierenden an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls für Osteuropäische Geschichte am Historischen Seminar der Universität Basel. Sprechstunden können im Sekretariat des Historischen Seminars vereinbart werden. Zuständige Unterrichtskommission (für Anträge usw.) für das Masterstudienfach Osteuropäische Geschichte ist die Unterrichtskommission Geschichte (→ 7.2.2).

## 7 ORGANISATION DES STUDIENFACHS

### 7.1 Die institutionellen Träger des Studienfachs Geschichte

Die Gesamtorganisation der Lehre im Studienfach Geschichte wird getragen vom Historischen Seminar, das dem Departement Historische Wissenschaften der Philosophisch-Historischen Fakultät angehört. Lehrangebot, Studierendenbetreuung und Curriculaentwicklung gestaltet das Historische Seminar in enger Zusammenarbeit mit dem Seminar für Alte Geschichte, das den Lehrbereich der Alten Geschichte und als Mitglied des Departements Altertumswissenschaften deren Studienangebote verantwortet.

Das von Historischem Seminar und Seminar für Alte Geschichte bereitgestellte Lehrangebot wird ergänzt von den historisch ausgerichteten Lehrveranstaltungen des Instituts für Jüdische Studien und des Europa-Instituts, die ebenfalls im Vorlesungsverzeichnis für das Studienfach Geschichte aufgeführt sind. Ergänzend dazu werden immer wieder Lehrveranstaltungen aus anderen Fächern in das Lehrangebot integriert. Über die Anrechenbarkeit fachfremder Lehrveranstaltungen für das Studienfach Geschichte informiert das zentrale Vorlesungsverzeichnis der Universität und das kommentierte Vorlesungsverzeichnis des Studienfachs Geschichte.

### 7.2 Zuständigkeiten

#### 7.2.1 Studienberatung

Während des Semesters steht von Montag bis Freitag 8 –12 Uhr und 14 – 18 Uhr jeweils eine/einer der Assistierenden des Historischen Seminars für die Studienberatung zur Verfügung. Während der Semesterferien besteht ein entsprechender Präsenzdienst der Assistierenden entweder vormittags oder nachmittags. Kontakt und Anmeldung erfolgen über das Sekretariat des Historischen Seminars. Sprechstunden mit den Professorinnen und Professoren sind ebenfalls über das Sekretariat zu vereinbaren.

#### 7.2.2 Unterrichtskommission

Die Unterrichtskommission des Studienfachs Geschichte ist verantwortlich für die Konzeption und Durchführung des Studienfaches Geschichte und damit für alle Fragen des Curriculums und des Lehrangebotes. Sie entwickelt zuhanden der Fakultät Studienordnungen und Wegleitung, beschliesst die Modalitäten der Leistungsüberprüfungen und koordiniert und verabschiedet das Lehrangebot. Sie gibt der Prüfungskommission der Fakultät Empfehlungen zur Anerkennung von fachfremden und externen Studienleistungen und zur Zulassung zum Masterstudium.

Die Unterrichtskommission besteht aus fünf Mitgliedern und wird von der Fakultät bestätigt. Es sind dies zwei ProfessorInnen und je eine Vertretung der Assistierenden, der Lehrbeauftragten und der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und der Studierenden. Die ordentlichen Mitglieder werden nach Bedarf unterstützt durch je eine Vertretung der Geschäftsführung des Historischen Seminars, des Fachbereichs Osteuropäische Geschichte und des Fachbereichs Alte Geschichte.

Das Präsidium der Unterrichtskommission liegt bei einem der prüfungsberechtigten Mitglieder. Ansprechpersonen der Unterrichtskommission sind der/die PräsidentIn sowie der/die GeschäftsführerIn des Historischen Seminars. Über die aktuelle Besetzung sowie das Präsidium der Unterrichtskommission Geschichte informiert die Website des Historischen Seminars.

## 7.3 Informationen

### 7.3.1 Lehrangebot

Das Lehrangebot des Studienfachs Geschichte mit Titel, Lehrperson, Unterrichtsraum und Modulzuordnung wird im zentralen Vorlesungsverzeichnis der Universität nach Modulen geordnet unter der Bezeichnung des jeweiligen Studienfachs (z.B.: Bachelor of Arts: Geschichte) abgebildet.

Das kommentierten Vorlesungsverzeichnis Geschichte in Printversion führt die Lehrveranstaltungen übersichtlich und mit allen relevanten Kommentaren versehen auf.

Eine stets aktuelle Übersicht über alle Lehrveranstaltungen wird in den Aushängen im Historischen Seminar angezeigt. Hier finden sich auch Informationen über kurzfristige Änderungen (Ausfall oder Verschiebung von Lehrveranstaltungen, Verlegung von Unterrichtsräumen, Zusatzveranstaltungen etc.).

Unter [www.isis.unibas.ch](http://www.isis.unibas.ch) finden die Studierenden eine spezielle onlineversion des zentralen Vorlesungsverzeichnisses, die ihnen neben den o.g. Informationen die Möglichkeiten einer elektronischen Anmeldung für Lehrveranstaltungen mit beschränkter TeilnehmerInnenzahl sowie der Dokumenten- und emailverwaltung für einzelne Lehrveranstaltungen bietet.

### 7.3.2 Informationsmedien

Alle wichtigen Informationen für Studierende der Geschichte, sowie auch Stellen- und Stipendienangebote, Veranstaltungshinweise etc. werden im Historischen Seminar ausgehängt. Die Website des Seminars informiert über Aktivitäten, aktuelle Veranstaltungen und das Profil des Historischen Seminars in Lehre und Forschung. Den Studierenden bietet sie Einblicke in interessante studentische Projekte, eine Auflistung der Abschlussarbeiten im Fach Geschichte, wichtige Arbeitshilfen und Links sowie unter dem Stichwort „studienberatung.online“ vielfältige Informationen rund um das Studium der Geschichte.

### 7.3.3 Dokumente und Materialien

Die wichtigste Informationsmaterialien zum Geschichtsstudium sind:

- Wegleitung für das Geschichtsstudium
- Studienordnungen Bachelor Geschichte
- Studienpläne Master Geschichte und Master Osteuropäische Geschichte
- Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis (erscheint in Druckform jeweils eine Woche vor Ende des Vorsemesters)
- Studienleitfaden Geschichte (Grundlage für die Einführungsveranstaltungen: Informiert über Handwerk und Arbeitsweisen von HistorikerInnen und enthält eine Zusammenstellung der wichtigsten Literatur).

Nebst vielen aktuellen Hinweisen und Informationen sind diese Dokumente in Printversion erhältlich im Präsenzsekretariat des Historischen Seminars sowie im Sekretariat des Seminars für Alte Geschichte.

Alle Dokumente stehen zum Download auf der Website des Historischen Seminars zur Verfügung.